



INSTITUT FÜR  
DEUTSCHE SPRACHE

# OPAL

Online publizierte Arbeiten zur Linguistik

ISSN 1860-9422

3/2011

Im Auftrag des Instituts für Deutsche Sprache  
herausgegeben von Hardarik Blühdorn, Mechthild Elstermann und Annette Klosa  
Technische Redaktion: Norbert Volz

---

Annette Klosa / Alexander Koplenig / Antje Töpel

## Benutzerwünsche und Meinungen zu einer optimierten Wörterbuchpräsentation – Ergebnisse einer Onlinebefragung zu *elexiko*



Institut für Deutsche Sprache  
Postfach 10 16 21  
68016 Mannheim  
[opal@ids-mannheim.de](mailto:opal@ids-mannheim.de)

Mitglied der  Leibniz  
Gemeinschaft

© 2011 IDS Mannheim – Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung der Copyright-Inhaber unzulässig und strafbar. Das zulässige Zitieren kleinerer Teile in einem eigenen selbstständigen Werk (§ 51 UrhG) erfordert stets die Angabe der Quelle (§ 63 UrhG) in einer geeigneten Form (§ 13 UrhG). Eine Verletzung des Urheberrechts kann Rechtsfolgen nach sich ziehen (§ 97 UrhG). Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die zugänglichen Daten dürfen von den Nutzern also nur zu rein wissenschaftlichen Zwecken genutzt werden. Eine darüber hinausgehende Nutzung, gleich welcher Art, oder die Verarbeitung und Bearbeitung dieser Daten mit dem Zweck, sie anschließend selbst oder durch Dritte kommerziell zu nutzen, bedarf einer besonderen Genehmigung des IDS (Lizenz). Es ist nicht gestattet, Kopien der Textdateien auf externen Webservern zur Verfügung zu stellen oder Dritten auf sonstigem Wege zugänglich zu machen. Bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen, in denen OPAL-Publikationen zitiert werden, bitten die Autoren und Herausgeber um eine entsprechende kollegiale Information an [opal@ids-mannheim.de](mailto:opal@ids-mannheim.de).



# Benutzerwünsche und Meinungen zu einer optimierten Wörterbuchpräsentation – Ergebnisse einer Onlinebefragung zu *elexiko*

Annette Klosa / Alexander Koplenig / Antje Töpel

1.	Einleitung .....	1
2.	Rahmenbedingungen der Benutzungsstudie und Zusammensetzung der Stichproben.....	3
3.	Erster Frageblock: Optimale Benennung der einzelnen Angabebereiche .....	5
3.1	Forschungsfragen .....	5
3.2	Aufbau und Ergebnisse der Befragung.....	8
3.2.1	Isolierte Betrachtung der Bezeichnungen für die Angabebereiche .....	8
3.2.2	Betrachtung der Bezeichnungen für die Angabebereiche im Zusammenspiel.....	14
3.3	Bewertung und Umsetzung der Befragungsergebnisse .....	21
4.	Zweiter Frageblock: Unterschiedliche Ansichten für lexikografische Angaben.....	22
4.1	Forschungsfragen .....	22
4.2	Aufbau und Ergebnisse der Befragung.....	24
4.2.1	Alphabetische oder frequenzorientierte Sortierung.....	24
4.2.2	Verschiedene Anordnungsmöglichkeiten von Angabeblöcken.....	25
4.2.3	Geöffnete oder geschlossene Angabeblöcke .....	28
4.3	Bewertung und Umsetzung der Befragungsergebnisse .....	29
5.	Dritter Frageblock: Gewünschter Ausbau der erweiterten Suchen .....	30
5.1	Forschungsfragen .....	30
5.2	Aufbau und Ergebnisse der Befragung .....	32
5.3	Bewertung und Umsetzung der Befragungsergebnisse .....	33
6.	Schlussgedanken und Ausblick .....	33
7.	Literaturverzeichnis .....	34

## 1. Einleitung

Im vorliegenden Beitrag werden Ergebnisse aus zwei Benutzungsstudien präsentiert, die zum Wörterbuch *elexiko*<sup>1</sup> im Januar bzw. März 2011 realisiert wurden. Wörterbuchbenutzungsforschung für ein neu konzipiertes, noch im Aufbau befindliches, umfangreiches Online-wörterbuch zur deutschen Gegenwartssprache wie *elexiko* ist bislang nur in geringem Umfang

<sup>1</sup> Zur Konzeption von *elexiko* vgl. generell Haß, Ulrike (Hg.) (2005b): Grundfragen der elektronischen Lexikografie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 12), Berlin/New York: de Gruyter. Zur praktischen Umsetzung dieser Konzeption vgl. Klosa, Annette (Hg.) (2011): *elexiko*. Erfahrungsberichte aus der lexikografischen Praxis eines Internetwörterbuchs. Tübingen: Narr, 2011. (Studien zur deutschen Sprache 55). Einen kurzen Einblick in das Projekt bieten auch die Internetseiten unter <http://www.elexiko.de>.

durchgeführt worden.<sup>2</sup> Dabei ist der Bedarf an Klärung der Benutzerbedürfnisse und -meinungen insgesamt groß. Solch eine Klärung kann einerseits als Bestätigung von Entscheidungen, die für Inhalt und Präsentation des Wörterbuchs getroffen wurden, dienen. Sie dient andererseits aber auch als Anregung für deren Verbesserung auf der Grundlage nicht vermeintlicher, sondern tatsächlicher Bedürfnisse und Meinungen zur Wörterbuchbenutzung.

Im Folgenden werden nach einer kurzen Vorstellung von *ellexiko* verschiedene Forschungsfragen zu *ellexiko* angeführt, die die Onlinepräsentation der lexikografischen Angaben betreffen. Der Aufbau der Benutzungsstudien und die mithilfe der Befragungen gewonnenen Erkenntnisse werden bezogen auf drei Frageblöcke erläutert: die optimale Benennung der einzelnen Angabebereiche, die unterschiedlichen Ansichten für lexikografische Angaben und der gewünschte Ausbau der erweiterten Suchen. Aus den Umfrageergebnissen lässt sich schließlich ableiten, wie die Benutzeroberfläche von *ellexiko* optimiert werden könnte, um den Benutzerwünschen stärker zu entsprechen. Ein Ausblick auf noch offene Fragen schließt diesen Beitrag ab.

In *ellexiko* werden schwerpunktmäßig Bedeutung und Verwendung der Stichwörter beschrieben, daneben gibt es auch Angaben zur Orthografie, zur Worttrennung sowie grammatische Informationen. Für die Erarbeitung der Wortartikel in *ellexiko* ist das Prinzip der Korpusbasierteheit entscheidend, d.h. eine starke Orientierung an den Ergebnissen der Analyse von umfangreichen elektronischen Textsammlungen. Um für die Erarbeitung der *ellexiko*-Wortartikel eine gute empirische Basis zugrunde legen zu können, wurde nach formalen und inhaltlichen Kriterien aus dem „Deutschen Referenzkorpus (DeReKo)“ des IDS Mannheim<sup>3</sup> ein umfangreiches digitales Wörterbuchkorpus zusammengestellt, das sogenannte *ellexiko*-Korpus (vgl. Storjohann 2005a). Die auf der Korpusanalyse basierende Beschreibung der Stichwörter erfolgt in einer Artikelstruktur, die in Form einer XML-Dokumenttypdefinition (= DTD) festgelegt ist (vgl. Müller-Spitzer 2005). Für die Onlinedarstellung wird aus den einzelnen XML-Instanzen mithilfe von XSLT-Stylesheets HTML generiert, das in verschiedenen Internetbrowsern angezeigt werden kann. Diese technologische Grundlage wird nun auch genutzt werden, um die erarbeiteten lexikografischen Daten aufgrund der Ergebnisse der hier beschriebenen Studien benutzeroptimiert darzustellen.

Der Ausbau von *ellexiko* erfolgt in sogenannten Wörterbuchmodulen, die nicht einzelne Buchstabenstrecken zum Gegenstand haben, sondern Mengen von Wörtern, die durch bestimmte Kriterien (z.B. eine ähnliche Frequenz) verbunden sind. Derzeit (2011) wird das Modul „Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch“ bearbeitet, in dem rund 2.700 frequenzbasiert ausgewählte Wörter (jeweils zwischen 10.000- und 500.000-mal im *ellexiko*-Korpus) enthalten sind. Es handelt sich hierbei um einen Wortschatz, der überwiegend den zentralen politischen und gesellschaftlichen Diskursen, wie sie im rein zeitungssprachlichen Wörterbuchkorpus präsent sind, angehört. Die hier vorgestellten Benutzungsstudien beziehen sich vornehmlich auf die Präsentationsform von Wortartikeln, die in diesem Modul bearbeitet werden. Daneben wird *ellexiko* durch die Erarbeitung von überwiegend automatisch generierten Angaben (z.B. die automatische Ermittlung von Belegen) für den Bereich der sogenannten niedrig frequenten Stichwörter ausgebaut, d.h. Wörtern, die weniger als 500-mal im *ellexiko*-Korpus belegt sind. Auch die Präsentation von lexikografischen Angaben in solchen Stichworteinträgen wurde in den Studien hinterfragt.

---

<sup>2</sup> Vgl. hierzu aber Haß (2005a) und Bank (2010).

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/>.

Eine Überprüfung der für *ellexiko* konzipierten Präsentation der lexikografischen Angaben durch die Befragung von Testpersonen erscheint zu einem Zeitpunkt, zu dem es neben *ellexiko* verschiedene andere Onlinewörterbücher des Gegenwartssprachlichen gibt (z.B. [www.dwds.de](http://www.dwds.de), [www.duden.de](http://www.duden.de), [www.pons.de](http://www.pons.de)), und zu dem vergleichbare Wörterbücher anderer Sprachen online zu benutzen sind (z.B. „ordnet.dk“<sup>4</sup> zum Dänischen, „Algemeen Nederlandse Woordenboek“<sup>5</sup> zum Niederländischen), dringend angebracht. Seit der Freischaltung von *ellexiko* im Jahr 2004 hat sich der Markt für Onlinewörterbücher offensichtlich stark verändert. Der Vergleich mit den genannten (und weiteren) neuen akademischen wie verlagslexikografischen Angeboten hat (neben den o.g. Beweggründen) dazu geführt, einige Entscheidungen zur Präsentation der lexikografischen Angaben in *ellexiko* infrage zu stellen. Ziel der Benutzungsstudien zu *ellexiko* war vor diesem Hintergrund daher auch, den Ist-Zustand der Präsentation der lexikografischen Angaben im Internet zu überprüfen, um auf dieser Grundlage möglicherweise Verbesserungen vornehmen zu können.

## 2. Rahmenbedingungen der Benutzungsstudien und Zusammensetzung der Stichproben

Bei den beiden Studien, die im Rahmen des Projektes „Benutzeradaptive Zugänge und Vernetzungen in *ellexiko* – BZV*ellexiko*“<sup>6</sup> durchgeführt wurden, handelt es sich um in der Software *Unipark* programmierte Onlinebefragungen. Die zwei Umfragen wurden ausschließlich auf Deutsch durchgeführt, da der inhaltliche Fokus auf *ellexiko* und gegebenenfalls vergleichbaren einsprachigen deutschen Onlinewörterbüchern lag, deren Benutzung eine zumindest gute deutsche Sprachkompetenz voraussetzt. Folgende Fragen wurden neben den auf die Präsentation der lexikografischen Daten bezogenen Frageblöcken in diesen Studien untersucht:

- der Bekanntheitsgrad und die Verwendungshäufigkeit von *ellexiko*,
- die Nützlichkeit der einzelnen Angabebereiche,
- erwartete Einzelangaben bei den Stichwörtern und in den Bereichen,
- die Funktionen und die Rezeption der Belege<sup>7</sup> und
- der Umgang mit automatisch generierten Angaben.<sup>8</sup>

Die Beantwortung der beiden Fragebögen war auf jeweils 10 bis 15 Minuten angelegt. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, die Fragen auch für Laien verständlich zu formulieren, weshalb an vielen Stellen bewusst auf die Verwendung von Fachterminologie verzichtet wurde (z.B. *Vor-/Nachsilbe* statt *Prä-/Suffix*). Für alle Testpersonen von Bedeutung waren die einleitenden und überleitenden Seiten des Fragebogens, die die Führung durch die Umfrage erleichtern sollten.

Verbreitet wurde der Aufruf zur Teilnahme an der Befragung per E-Mail, über Mailinglisten und Foren. Angeschrieben wurden die Personen, die in früheren Befragungen dazu ihr Einverständnis gegeben hatten, Personen, die durch Sprachanfragen o.Ä. Kontakt zu *ellexiko* auf-

<sup>4</sup> Vgl. <http://ordnet.dk/>.

<sup>5</sup> Vgl. <http://anw.inl.nl/search>.

<sup>6</sup> Vgl. <http://www.ids-mannheim.de/lexik/BZVlexiko/>.

<sup>7</sup> Vgl. hierzu Klosa/Koplenig/Töpel (erscheint): Zur Funktion und Rezeption von Belegen – Ergebnisse einer Benutzungsstudie zum Onlinewörterbuch *ellexiko*.

<sup>8</sup> Vgl. zu einer vollständigen Beschreibung und Auswertung beider *ellexiko*-Benutzungsstudien Klosa/Koplenig/Töpel (in Vorbereitung): Benutzerwünsche und Benutzermeinungen zu dem monolingualen Onlinewörterbuch *ellexiko*.

genommen hatten, alle Angestellten des Instituts für Deutsche Sprache, weitere Multiplikatoren wie Lehrende an Universitäten sowie die Goethe-Institute und angegliederte Organisationen (Goethe-Zentren, Sprachlernzentren, Informations- und Lernzentren, Deutschland-Treffpunkte, Dialogpunkte, Kulturgesellschaften und Verbindungsbüros) im In- und Ausland. Um bestimmte Berufsgruppen mit einer Affinität zu monolingualen deutschen Wörterbüchern gezielt anzusprechen, wurde der Aufruf zudem über Mailinglisten (für Linguisten, Übersetzer, Lehrkräfte für Deutsch, für Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache) versandt und in Foren (wie dem Forum Deutsch als Fremdsprache) veröffentlicht.

Beide Befragungen waren für jeweils einen Monat freigeschaltet – die erste Umfrage vom 4. Januar bis zum 4. Februar 2011 und die zweite Umfrage vom 4. März bis zum 4. April 2011. Insgesamt beendeten mehr als 1.100 Testpersonen die Fragebögen: An der ersten Umfrage beteiligten sich 685 Personen, an der zweiten 420 Personen. Um die Bereitschaft zu erhöhen, an der Befragung teilzunehmen, wurden Amazon-Gutscheine verlost und für die ausgefüllten Fragebögen Geld an das Programm *Girls' Education* der gemeinnützigen Organisation *Room to Read* gespendet.

Die soziodemografischen Daten zu den 685 Testpersonen der ersten Studie zeigen, dass mit 72,26 Prozent mehr als zwei Drittel der Umfrageteilnehmer weiblich sind. 26,42 Prozent sind männlich, 1,31 Prozent geben kein Geschlecht an. Nach den Angaben zum Alter ist knapp die Hälfte der Teilnehmenden bis 35 Jahre alt: 13,24 Prozent der Befragten sind bis 25 Jahre alt, 35 Prozent sind zwischen 26 und 35 Jahren, 20,59 Prozent zwischen 36 und 45, 18,82 Prozent zwischen 46 und 55, 10,29 Prozent zwischen 56 und 65, 1,91 Prozent zwischen 66 und 75 sowie 0,15 Prozent über 75 Jahre alt. Auch die Kenntnisse der deutschen Sprache wurden abgefragt – mit 66,26 Prozent handelt es sich bei zwei Dritteln der Befragten um Personen mit Deutsch als Muttersprache. Weitere 26,17 Prozent geben an, über sehr gute Deutschkenntnisse zu verfügen, 5,85 Prozent über gute. Mittelmäßige Deutschkenntnisse besitzen nur 1,46 Prozent der Befragten, schlechte oder keine nur jeweils 0,15 Prozent. Außerdem war von Interesse, ob die Testpersonen aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit einen besonderen Kontakt zu Wörterbüchern haben. Hier waren Mehrfachantworten möglich. 38,1 Prozent der Befragten arbeiten in der Übersetzungsbranche, 32,26 Prozent sind sprachwissenschaftlich tätig, 24,53 sind als DaF-Lehrkräfte tätig, 23,21 Prozent lernen Deutsch, das nicht ihre Muttersprache ist, 21,9 Prozent studieren Sprachwissenschaften und 20,29 Prozent unterrichten Deutsch im muttersprachlichen Bereich. Auf 16,06 Prozent der Testpersonen trifft keine dieser Aussagen zu. Eine solche Verteilung erscheint nicht ungewöhnlich, wenn man zum einen bedenkt, wie auf die Umfrage aufmerksam gemacht wurde. Zum anderen hängt dies natürlich auch damit zusammen, dass Menschen oft aus persönlichem Interesse an Umfragen teilnehmen und dadurch häufig auch einen Bezug zum Gegenstand der Befragung besitzen.

Auch in der zweiten *ellexiko*-Studie ist mit 70,71 Prozent die überwiegende Mehrheit der insgesamt 420 Teilnehmenden an der zweiten Studie weiblichen Geschlechts. 27,38 Prozent sind männlich, 1,9 Prozent geben kein Geschlecht an. Auch die Altersstruktur der Befragten ähnelt der der ersten *ellexiko*-Studie: 19,81 Prozent der Befragten sind bis 25 Jahre alt, 32,13 Prozent zwischen 26 und 35 Jahren alt. 20,05 Prozent der Teilnehmenden sind zwischen 36 und 45 Jahren alt, 16,43 Prozent zwischen 46 und 55, 7,97 Prozent zwischen 56 und 65, 3,38 Prozent zwischen 66 und 75 und 0,24 Prozent der Befragten sind über 75 Jahre alt. Ähnlich wie in der ersten Studie sind auch die Kenntnisse der deutschen Sprache bei den Testpersonen: Knapp zwei Drittel (65,38 Prozent) sprechen Deutsch als Muttersprache. Sehr gute Deutschkenntnisse besitzen weitere 25,24 Prozent der Befragten, 7,69 Prozent verfügen über gute Kenntnisse der deutschen Sprache. Nur 1,44 Prozent der Befragten schätzen ihre Deutschkenntnisse



als mittelmäßig, 0,24 Prozent als schlecht ein. Niemand gibt an, keine Deutschkenntnisse zu besitzen. Erneut wurde auch danach gefragt, ob die Testpersonen aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit einen besonderen Zugang zu Wörterbüchern haben (Mehrfachantworten waren möglich). 34,76 Prozent der Befragten sind sprachwissenschaftlich tätig, 28,81 Prozent in der Übersetzungsbranche. 26,9 Prozent der Befragten sind Studierende der Sprachwissenschaften, 25,48 Prozent lernen Deutsch als Fremdsprache und 22,62 Prozent arbeiten als DaF-Lehrkräfte. 17,14 Prozent unterrichten Deutsch im muttersprachlichen Bereich. 14,29 Prozent der Testpersonen verneinen jede dieser Aussagen. Wie bei der ersten Studie gilt auch hier, dass die Art, zur Umfrage aufzurufen, sowie die persönliche Motivation der Befragten die berufliche Zusammensetzung der Testpersonen beeinflussen.

### 3. Erster Frageblock: Optimale Benennung der einzelnen Angabebereiche

#### 3.1 Forschungsfragen


Die Planung der Onlineartikelansichten in *lexiko* erfolgte im Jahr 2003. In zahlreichen Diskussionen wurde damals die Idee entwickelt, die einzelnen Angabebereiche nicht vertikal untereinander angeordnet, sondern auf verschiedene Bildschirme verteilt anzeigen zu lassen, sodass bei der Wörterbuchbenutzung alle lexikografischen Angaben unter einer Überschrift (z.B. *Grammatik*) auf einer Bildschirmseite rezipiert werden können. Diese einzelnen Bildschirmseiten sollten pro Lesart des Stichwortes wie Karteikarten hintereinander angeordnet sein, was in einem internen Papier folgendermaßen festgehalten wurde: „Darunter [unter der Nennung des Stichwortes in seiner jeweiligen Lesart] sind Felder etwa in der Form von ‚Karteikartenreitern‘ (und zwar genannt: Paraphrase, Mitspieler, Verwendungsmuster, Paradigmatik, Verwendungsspezifik, Grammatik) anzuordnen, die durch Anklicken das Springen auf den jeweiligen Inhaltsbereich im Text der Lesart/Lesartenspezifizierung ermöglichen.“ (Protokoll von U. Haß/A. Klosa vom 23.11.2003).

Vorbilder aus anderen Onlinewörterbüchern für diese Art der Anordnung der lexikografischen Angaben gab es damals nicht, viele andere elektronische Wörterbücher bevorzugten nach wie vor eine vertikale Anordnung der Angaben, in denen man durch Scrollen navigieren kann (vgl. beispielsweise die Onlinefassung des „Deutschen Wörterbuches“ von Jacob und Wilhelm Grimm unter [www.woerterbuchnetz.de](http://www.woerterbuchnetz.de)). Die Metapher der Karteikarte<sup>9</sup> war aber durch andere Onlineangebote, z.B. von Banken (vgl. etwa [www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)), bekannt und wirkte als Anregung für *lexiko*.

Während im traditionellen Wörterbuch die einzelnen Angabebereiche als solche nur indirekt durch Typografie oder Position im Wortartikel erkennbar sind, mussten sie für die Onlinepräsentation in *lexiko* auf verschiedene Bildschirmseiten verteilt und damit auch hierarchisiert werden. Die einzelnen Angabebereiche werden mit Überschriften versehen angezeigt (vgl. Abbildung 1). Neben der Planung der Onlinepräsentation der Inhalte musste daher auch über die Überschriften, unter denen die einzelnen Angaben präsentiert werden sollten, nachgedacht werden.<sup>10</sup>

<sup>9</sup> Im Folgenden wird statt „Karteikarte“ der Terminus „Registerkarte“ verwendet, da dieser für die Beschreibung des Aufbaus von Internetseiten inzwischen etabliert ist.

<sup>10</sup> Die ersten entsprechenden Überlegungen hierzu finden sich in Haß (2005a).



**Thema**

elexiko

---

Lesartenübergreifende Angaben

**i Orthografie**

Normgerechte Schreibung: Thema

Worttrennung: The|ma

**i Herkunft und Wandel**

Etymologische Angaben: [anzeigen »](#)

Wandel 1700 bis 1945: -

Wandel seit 1945: -

---

Lesartenbezogene Angaben **i**

Lesart '**Grundgedanke**' [weiter »](#)

Mit *Thema* bezeichnet man den Gegenstand bzw. den Grundgedanken einer Aussage, eines wissenschaftlichen Vortrages, einer künstlerischen Darstellung etc. Alle Sachverhalte, die vom Menschen inhaltlich analysiert werden, haben ein *Thema*.

Lesart '**Grundmelodie**' [weiter »](#)

Mit *Thema* bezeichnet man die Grundmelodie eines musikalischen Stückes, die meist aus mehreren Teilstücken oder Motiven komponiert ist.

Lesart '**semantische Einheit**' [weiter »](#)

Mit *Thema* bezeichnet man in der Sprachwissenschaft eine semantische Einheit in der Satzinformationsstruktur, die die Information enthält, die dem Leser oder dem Hörer durch Vorerwähnung bereits bekannt ist oder die als bekannt vorausgesetzt wird.

**i Zum Zusammenhang der Lesarten**

Die Lesarten '[Grundmelodie](#)' und '[semantische Einheit](#)' sind Differenzierungen der Lesart '[Grundgedanke](#)'.

Abb. 1: Überschriften im Wortartikel [Thema](#) zur Gliederung lesartenübergreifender und lesartenbezogener Angaben

Intensiv diskutiert wurde zudem die Benennung der einzelnen Registerkarten, die einerseits der zugrunde liegenden linguistisch-lexikografischen Konzeption entsprechen, andererseits aber auch allgemein verständlich sein sollte. Abweichend zu der ersten, im Protokoll genannten Benennungsmöglichkeit (s.o.) kam es schließlich zu den derzeit (2011) online zu sehenden Benennungen: *Bedeutungserläuterung* – *Semantische Umgebung* – *Typische Verwendungen* – *Sinnverwandte Wörter* – *Besonderheiten des Gebrauchs* – *Grammatik* (vgl. Abbildung 2). Als besonders problematisch erweist sich dabei die Benennung *Semantische Umgebung* (in der Überschrift genauer *Semantische Umgebung und ihre lexikalischen Mitspieler*), die auch für Fachleute nicht auf Anhieb verständlich ist. Aber nicht nur die Benennung der einzelnen Registerkarten, sondern auch ihre Verständlichkeit im Zusammenspiel erschien nun als unbedingt überprüfenswert.



elexiko

# Medikament

Lesart: 'Arzneimittel'

zur Übersichtsseite

Bedeutungserläuterung   Semantische Umgebung   Typische Verwendungen   Sinnverwandte Wörter   Besonderheiten des Gebrauchs   Grammatik

## Bedeutungserläuterung

Mit **Medikament** bezeichnet man ein Mittel, das dem Körper von Menschen oder Tieren in flüssiger oder fester Form zugeführt wird, um eine Krankheit zu heilen, zu lindern oder ihr vorzubeugen.

Belege anzeigen »

Wortklasse: Individuativum

Abb. 2: Onlineartikelansicht mit Registerkarten in den lesartenbezogenen Angaben im Wortartikel [Medikament](#), Lesart ‚Arzneimittel‘

Im ersten hier vorgestellten Frageblock wurde die Verständlichkeit der existierenden Benennungen auf den Registerkarten getestet. Mögliche Alternativen wurden den Testpersonen mit dem Ziel präsentiert, die gewählte Terminologie aufgrund der Befragungsergebnisse möglichst verbessern und dadurch die Benutzbarkeit von *elexiko* optimieren zu können. Aus oft vielen verschiedenen Möglichkeiten, eine Registerkarte zu benennen, wurden jeweils fünf besonders plausible Möglichkeiten ausgewählt, z.B. aus den Möglichkeiten *Bedeutung*, *Bedeutung/Funktion*, *Bedeutungsbeschreibung*, *Bedeutungserläuterung*, *Bedeutungs-/Funktionsbeschreibung*, *Bedeutungs-/Funktionserläuterung*, *Erklärung*, *Definition*, *Inhalt*, *Semantische Paraphrase*, *Paraphrase* und *Semantik* die letztendlich abgefragten Alternativen *Bedeutungserläuterung*, *Bedeutung/Funktion*, *Erklärung*, *Definition*, *Paraphrase*. Ausgewählt wurden immer die existierende Benennung, daneben häufig Fachtermini, aber auch allgemein verständlichere Bezeichnungen.

Die ausgewählten, möglichen Benennungen für die einzelnen Registerkarten wurden in vier Alternativen zur derzeit existierenden Benennungsreihe *Bedeutungserläuterung* – *Semantische Umgebung* – *Typische Verwendungen* – *Sinnverwandte Wörter* – *Besonderheiten des Gebrauchs* – *Grammatik* zusammengefasst, wobei versucht wurde, z.B. eine eher fachsprachliche wie eine eher allgemeinsprachliche Variante zu finden. Wichtig war außerdem, die Angabebereiche *Semantische Umgebung* und *Typische Verwendungen* deutlich und verständlich voneinander abzugrenzen. Als Alternativen zur bisherigen Benennungsreihe wurden schließlich die folgenden Kombinationen angeboten:

- *Erklärung* – *Wortumgebung* – *Wortgruppen* – *Wortbeziehungen* – *Gebrauch* – *Grammatik*,
- *Bedeutung/Funktion* – *Zwei-Wort-Verbindungen* – *Gebrauchsmuster* – *Sinnverwandte Wörter* – *Verwendung* – *Grammatik*,

- *Definition – Wörter im Kontext – Komplexere Konstruktionen – Synonyme und mehr – Verwendungsbesonderheiten – Grammatik,*
- *Paraphrase – Kollokationen – Konstruktionen – Paradigmatik – Pragmatik – Grammatik.*

### 3.2 Aufbau und Ergebnisse der Befragung

Die methodische Herausforderung lag für diesen Fragekomplex darin, dass nicht nur überprüft werden sollte, welche Bezeichnungen für die Registerkarten isoliert als am besten eingeschätzt werden und am wenigsten fehlerträchtig sind. Vielmehr müssen die sechs Angabebereiche ja auch gemeinsam funktionieren – sie sollen einerseits in einem sinnvollen und harmonischen Zusammenhang miteinander stehen, andererseits bei der Wörterbuchbenutzung ausreichend voneinander unterscheidbar sein. Überprüft wurden die fünf lesartenbezogenen Angabebereiche *Bedeutungserläuterung*, *Semantische Umgebung*, *Typische Verwendungen*, *Sinnverwandte Wörter* und *Besonderheiten des Gebrauchs*. Der Angabebereich *Grammatik* wurde nicht überprüft, da seine Benennung zum einen bisher nicht als unverständlich oder problematisch aufgefallen war. Zum anderen mangelt es für diesen Angabebereich auch an sinnvollen alternativen Benennungen.

#### 3.2.1 Isolierte Betrachtung der Bezeichnungen für die Angabebereiche

Im ersten Teil dieses Fragekomplexes wurden die Bezeichnungen für die fünf Angabebereiche isoliert betrachtet. Die Testpersonen wurden durch gestellte Fragen in die Situation versetzt, in einem Onlinewörterbuch einen bestimmten Angabebereich konsultieren zu müssen. Anschließend sollten sie für unterschiedliche Benennungen desselben Angabebereiches einschätzen, wie sicher sie unter der jeweiligen Überschrift die passende Antwort finden (vgl. Abbildung 3). Zur Auswahl standen jeweils fünf Bezeichnungen, darunter die aktuelle Bezeichnung des Angabebereiches in *lexiko*. Die einzige Ausnahme bildete der Angabebereich *Sinnverwandte Wörter*, für den nur vier Antwortoptionen angeboten wurden. Die Einschätzung erfolgte auf einer verbalisierten, fünfstufigen Likert-Skala (nein – eher nein – teils-teils – eher ja – ja). Insgesamt gab es 15 Einzelsituationen (zwei bis vier pro Angabebereich), von denen die Testpersonen per Zufallsauswahl drei Situationen aus unterschiedlichen Angabebereichen zur Beantwortung erhielten. Im Vorfeld wurden die Befragten darauf hingewiesen, dass es nicht um richtige oder falsche Antworten geht, sondern um die Verständlichkeit der Sprache der Benutzeroberfläche.

Angenommen, Sie suchen ein Wort, das das Gleiche wie <i>billig</i> bedeutet.					
Unter welcher der folgenden Überschriften finden Sie am ehesten die passende Antwort? Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile an, wie sicher Sie glauben, unter der entsprechenden Option die Antwort auf die obige Frage zu erhalten.					
	1 = NEIN	2 = EHER NEIN	3 = TEILS-TEILS	4 = EHER JA	5 = JA
Paradigmatik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wortbeziehungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sinnverwandte Wörter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Synonyme und mehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abb. 3: Die isolierte Überprüfung der Registerkartenbezeichnungen in *lexiko* am Beispiel der *Sinnverwandten Wörter*

## a) Bedeutungserläuterung

Methode

Für den Angabebereich *Bedeutungserläuterung* gab es insgesamt zwei Situationen, die in der folgenden Auswertung zusammengefasst werden:

- Angenommen, Sie möchten erfahren, was das Wort *Mobilisator* meint.
- Angenommen, Sie möchten erfahren, was man unter dem Wort *Mobilität* versteht.

Als alternative Bezeichnungen wurden neben der aktuell in *elexiko* realisierten Benennung *Bedeutungserläuterung* die Bezeichnungen *Bedeutung/Funktion*, *Definition*, *Erklärung* und *Paraphrase* angeboten.

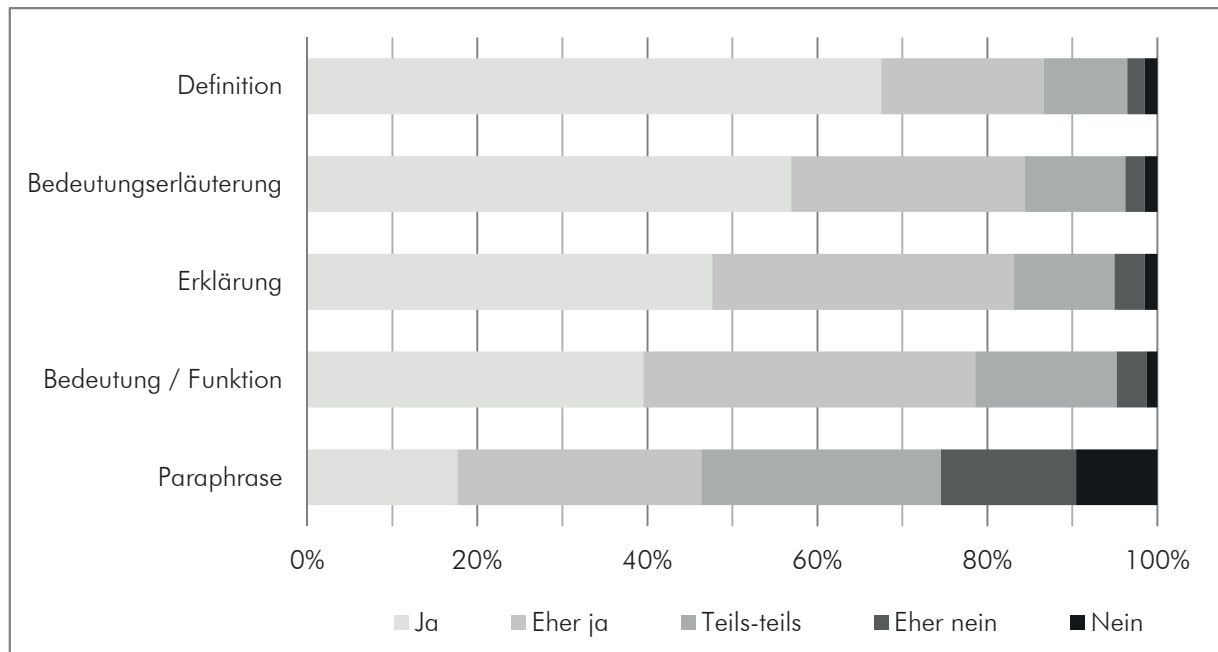
Ergebnis

Abb. 4: Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, unter der Überschrift *Bedeutungserläuterung* oder den Alternativen die gesuchte Information zu finden

Interpretation

Vier dieser insgesamt fünf Benennungen schneiden bei den Befragten gut ab: 86,65 Prozent sind sich sicher oder eher sicher, unter der Überschrift *Definition* eine Antwort auf die Frage zu finden. Für die Bezeichnungen *Bedeutungserläuterung* (84,38 Prozent), *Erklärung* (83,12 Prozent) und *Bedeutung/Funktion* (78,59 Prozent) sind die Werte nur unwesentlich schlechter. Allein die Bezeichnung *Paraphrase* löst bei den Testpersonen überwiegend Unsicherheit aus – mit 46,35 Prozent ist sich hier weniger als die Hälfte der Befragten sicher oder eher sicher, unter dieser Überschrift die gesuchten Informationen zu finden. Rein aus der Benutzersicht wären für den Angabebereich also die vier Bezeichnungen *Definition*, *Bedeutungserläuterung*, *Erklärung* oder *Bedeutung/Funktion* empfehlenswert (zum Zusammenspiel mit den Benennungen der anderen Angabebereiche vgl. hierzu und dem Folgenden Abschnitt 3.2.2).

Allerdings wird der Terminus *Definition* in der metalexikografischen Forschung zum Teil kritisch gesehen.<sup>11</sup>

## b) Semantische Umgebung

### Methode

Folgende drei Situationen sollten sich die Befragten für den Bereich *Semantische Umgebung* vorstellen:

- Angenommen, Sie möchten erfahren, welche anderen Wörter zusammen mit dem Wort *widersprechen* gebraucht werden.
- Angenommen, Sie möchten erfahren, welche Wörter häufig zusammen mit *Aids* vorkommen.
- Angenommen, Sie möchten erfahren, welche Wörter typischerweise zusammen mit *Aids* vorkommen.

Außer der momentan in *lexiko* verwendeten Bezeichnung *Semantische Umgebung* wurden die vier Überschriften *Kollokationen*, *Wörter im Kontext*, *Wortumgebung* sowie *Zwei-Wort-Verbindungen* getestet.

### Ergebnis

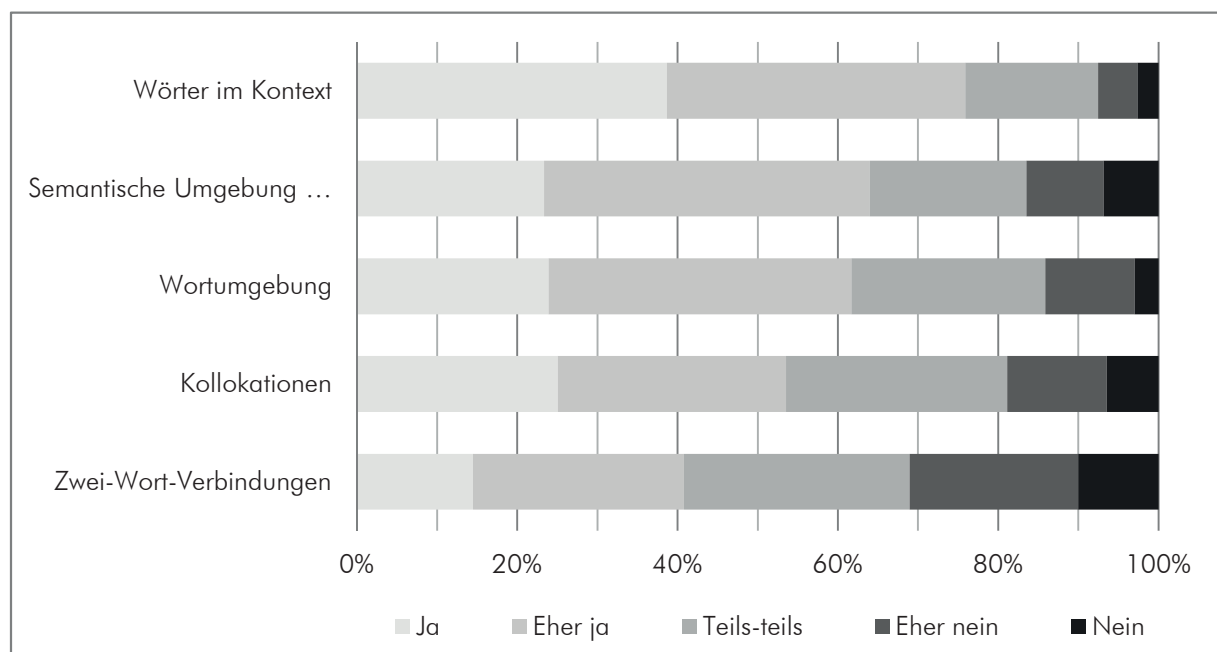


Abb. 5: Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, unter der Überschrift *Semantische Umgebung* oder den Alternativen die Information zu finden

### Interpretation

Im Vergleich zur Bedeutungserläuterung können die Befragten mit weniger Sicherheit sagen, dass sich unter mindestens einer dieser Überschriften die gesuchte Information verbirgt. Die Bezeichnung *Wörter im Kontext* schneidet mit 75,87 Prozent sicheren oder eher sicheren Be-

<sup>11</sup> Vgl. stellvertretend für die Diskussion Wiegand (1989).

fragten am besten ab, es folgen die Bezeichnungen *Semantische Umgebung* (64,01 Prozent), *Wortumgebung* (61,68 Prozent) und *Kollokationen* (53,52 Prozent), bei der sich noch gut die Hälfte der Befragten sicher oder eher sicher ist. Bei der Überschrift *Zwei-Wort-Verbindungen* gilt das lediglich für 40,79 Prozent der Teilnehmenden, weshalb auf eine solche Bezeichnung in der Benutzeroberfläche verzichtet werden sollte.

### c) Typische Verwendungen

#### Methode

Für den nächsten Angabebereich, die *Typischen Verwendungen*, waren als Situationen diese beiden gegeben:

- Angenommen, Sie möchten erfahren, wie man das Wort *Affäre* im Satz benutzt.
- Angenommen, Sie möchten erfahren, wie man das Wort *Arbeitskraft* üblicherweise benutzt.

Außer der Überschrift *Typische Verwendungen* standen die vier Benennungen *Gebrauchsmuster*, *Komplexere Konstruktionen*, *Konstruktionen* und *Wortgruppen* zur Auswahl.

#### Ergebnis

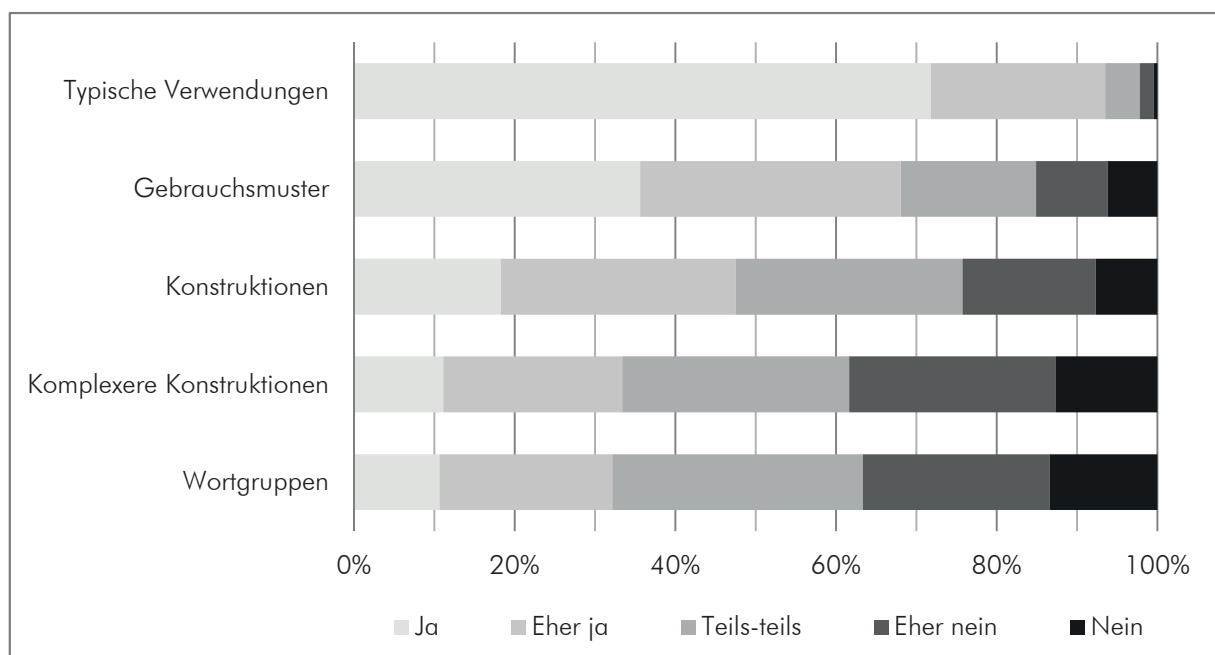


Abb. 6: Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, unter der Überschrift *Typische Verwendungen* oder den Alternativen die Information zu finden

#### Interpretation

In diesem Bereich votieren die Testpersonen bei der Frage nach der isolierten Benennung eindeutig für die Bezeichnung *Typische Verwendungen* – 93,49 Prozent sind sich sicher oder eher sicher, unter dieser Überschrift das Gesuchte zu finden. Bei der Bezeichnung *Gebrauchsmuster* sind es mit 68,07 Prozent immerhin noch gut zwei Drittel der Befragten. Mehr Unsicherheit als Sicherheit erzeugen hingegen die Benennungen *Konstruktionen* (47,52 Prozent der Befragten sind sich sicher oder eher sicher), *Komplexere Konstruktionen* (33,42 Pro-

zent) sowie *Wortgruppen* (32,18 Prozent). Die Wahl einer der letzten drei Bezeichnungen für diesen Angabebereich müsste daher gut begründet werden.

#### d) Sinnverwandte Wörter

##### Methode

Für den Bereich *Sinnverwandte Wörter* wurden im Vorfeld diese vier verschiedenen Situationen konzipiert (vgl. auch Abbildung 3):

- Angenommen, Sie suchen ein Wort, das das Gleiche wie *billig* bedeutet.
- Angenommen, Sie suchen ein Wort, das das Gegenteil von *billig* bedeutet.
- Angenommen, Sie möchten etwas darüber erfahren, ob es Unter- oder Überbegriffe zu *Angestellter* gibt.
- Angenommen, Sie möchten etwas darüber erfahren, mit welchen anderen Wörtern das Wort *Chef* in Beziehung steht.

In diesem Angabebereich wurden zu der in *lexiko* verwendeten Bezeichnung *Sinnverwandte Wörter* die drei Alternativen *Paradigmatik*, *Synonyme und mehr* sowie *Wortbeziehungen* angeboten.

##### Ergebnis

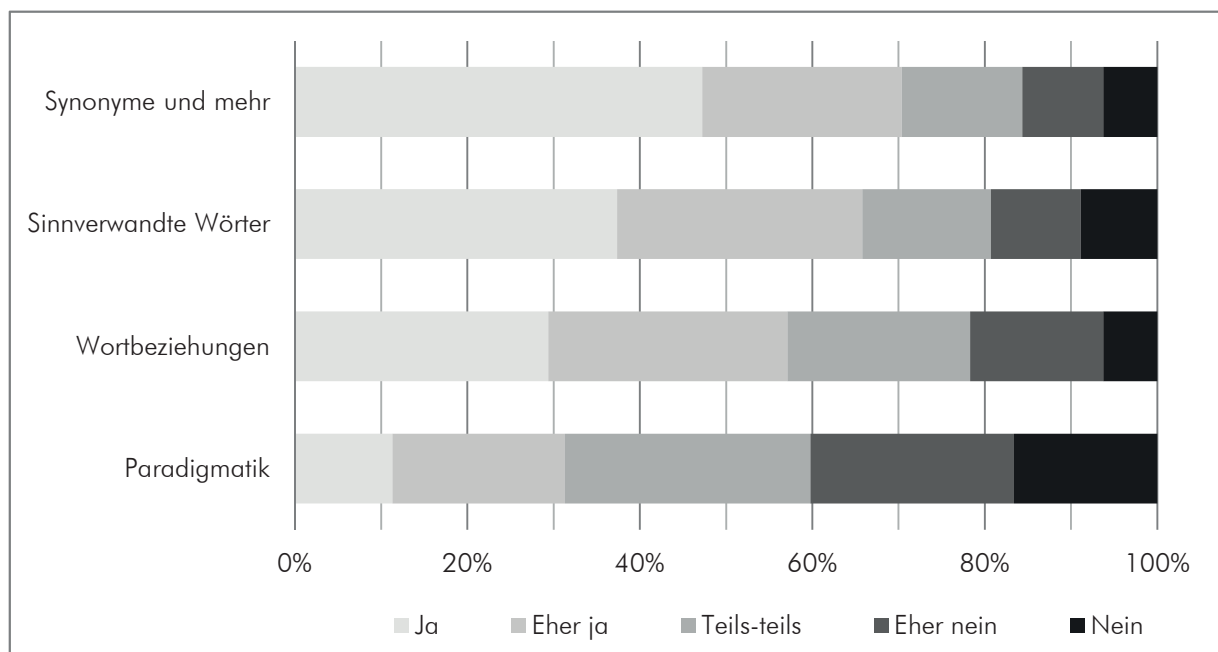


Abb. 7: Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, unter der Überschrift *Sinnverwandte Wörter* oder den Alternativen die Information zu finden

##### Interpretation

Am besten schneiden bei den Testpersonen die Überschriften *Synonyme und mehr* sowie *Sinnverwandte Wörter* ab: 70,36 Prozent bzw. 65,78 Prozent der Befragten geben an, unter diesen Benennungen sicher oder eher sicher die gewünschte Information zu finden. Für die Bezeichnung *Wortbeziehungen* sind das nur 57,11 Prozent. Die größte Unsicherheit verursacht jedoch die Überschrift *Paradigmatik*, unter der lediglich 31,33 Prozent der Befragten



sicher oder eher sicher eine Antwort auf die gestellte Frage vermuten. Diese fachsprachliche Benennung sollte in der Benutzeroberfläche eines Onlinewörterbuchs wie *lexiko* folglich vermieden werden.

e) Besonderheiten des Gebrauchs

Methode

Der fünfte und letzte Angabebereich, dessen Benennung in der Umfrage untersucht wurde, sind die *Besonderheiten des Gebrauchs*. Auch hier gab es insgesamt vier mögliche Situationen:

- Angenommen, Sie möchten erfahren, ob das Wort *Behinderter* neutral benutzt werden kann.
- Angenommen, Sie möchten erfahren, ob Sie beim Benutzen des Wortes *Behinderter* etwas beachten müssen.
- Angenommen, Sie möchten erfahren, ob das Wort *Mobilität* in bestimmten Kontexten verwendet wird.
- Angenommen, Sie möchten erfahren, ob das Wort *Arzt* in bestimmter Weise thematisiert wird.

Als die vier Alternativen für die jetzige Bezeichnung *Besonderheiten des Gebrauchs* wurden die Überschriften *Gebrauch*, *Pragmatik*, *Verwendung* und *Verwendungsbesonderheiten* gewählt.

Ergebnis

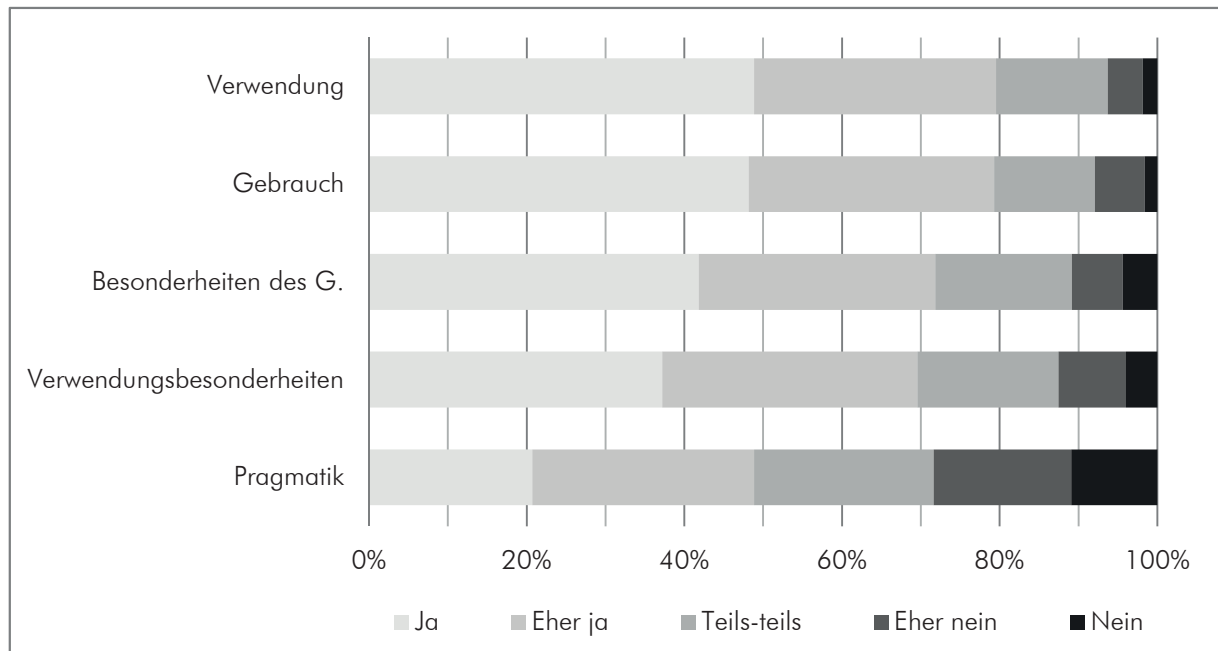


Abb. 8: Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, unter der Überschrift *Besonderheiten des Gebrauchs* oder den Alternativen die Information zu finden

Interpretation

Gleich gut kommen die Überschriften *Verwendung* und *Gebrauch* bei den Befragten an: 79,53 Prozent bzw. 79,3 Prozent der Befragten geben an, unter dieser Überschrift sicher oder eher sicher das Nachschlagebedürfnis klären zu können. Ebenfalls sehr dicht beieinander liegen die Benennungen *Besonderheiten des Gebrauchs* (71,82 Prozent) und *Verwendungsbesonderheiten* (69,53 Prozent). Am schlechtesten schneidet die Bezeichnung *Pragmatik* mit lediglich 48,84 Prozent sicheren und eher sicheren Befragten ab. Wiederum ist es die fachsprachliche Bezeichnung, die zur Wahrung der Verständlichkeit an der Benutzeroberfläche nicht gewählt werden sollte.

## f) Zwischenfazit

Würde man die Bezeichnungen für die einzelnen lesartenbezogenen Angabebereiche in *lexiko* nicht im Zusammenhang, sondern isoliert voneinander betrachten und allein von der Verständlichkeit der Benennung für die Testpersonen abhängig machen, sollten für die Registerkarten die Überschriften *Definition*, *Wörter im Kontext*, *Typische Verwendungen*, *Synonyme und mehr* und *Verwendung* gewählt werden. Allerdings liegen in einigen Angabebereichen mehrere Benennungen in der Bewertung fast gleichauf: *Definition* mit *Bedeutungserläuterung*, *Erklärung* und *Bedeutung/Funktion*, *Synonyme und mehr* mit *Sinnverwandte Wörter* sowie *Verwendung* mit *Gebrauch*. Zudem sollte die Benennung eines Angabebereiches nicht allein von einer solchen isolierten Bewertung abhängig gemacht werden. Denn die sechs Bezeichnungen müssen auch gut im gemeinsamen Zusammenspiel funktionieren.

## 3.2.2 Betrachtung der Bezeichnungen für die Angabebereiche im Zusammenspiel

Aus diesem Grund gab es in der Umfrage noch einen zweiten Teil in dem Fragekomplex, der sich mit der Benennung der Registerkarten beschäftigte. In diesem zweiten Teil wurden die Befragten in die Situation eines bestimmten Nachschlagebedürfnisses versetzt, wobei die entsprechende Information in *lexiko* genau hinter einer der fünf getesteten lesartenbezogenen Registerkarten (*Bedeutungserläuterung*, *Semantische Umgebung*, *Typische Verwendungen*, *Sinnverwandte Wörter*, *Besonderheiten des Gebrauchs*) zu finden ist.

Methode

Folgende fünf Situationen wurden für die einzelnen Angabebereiche herbeigeführt<sup>12</sup>:

- Angenommen, Sie verstehen das Wort *Automobilität* beim Lesen eines Textes nicht. (*Bedeutungserläuterung*)
- Angenommen, Sie schreiben einen Text und suchen daher nach Wörtern, die Sie zusammen mit *Arbeit* benutzen können. (*Semantische Umgebung*)
- Angenommen, Sie schreiben einen Text und möchten daher wissen, wie man das Wort *befreien* im Satz benutzen kann. (*Typische Verwendungen*)
- Angenommen, Sie schreiben einen Text und möchten eine Alternative zu *Adresse* finden, weil Sie nicht immer das gleiche Wort benutzen wollen. (*Sinnverwandte Wörter*)
- Angenommen, Sie schreiben einen Text und möchten überprüfen, ob das Wort *Regime* einen negativen Beiklang hat. (*Besonderheiten des Gebrauchs*)

<sup>12</sup> Nach der Situationsbeschreibung steht der entsprechende Angabebereich in Klammern, diese Klammer fehlte in der Umfrage natürlich.

Der Angabebereich *Grammatik* blieb aus den erwähnten Gründen auch in diesem Teil des Fragekomplexes unberücksichtigt. Nach der Situationsbeschreibung wurden die Testpersonen aufgefordert, aus den präsentierten Bezeichnungen die Überschrift auszuwählen, unter der sie am ehesten die passende Antwort vermuten (für ein Beispiel vgl. Abbildung 9). Neben der bisherigen Version der Beschriftung der Registerkarten in *ellexiko* wurden vier Alternativen entwickelt (vgl. Abschnitt 3.1).

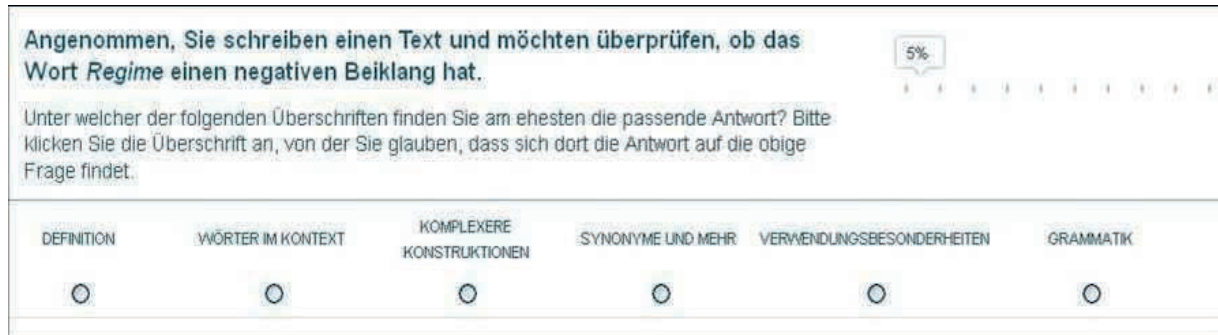
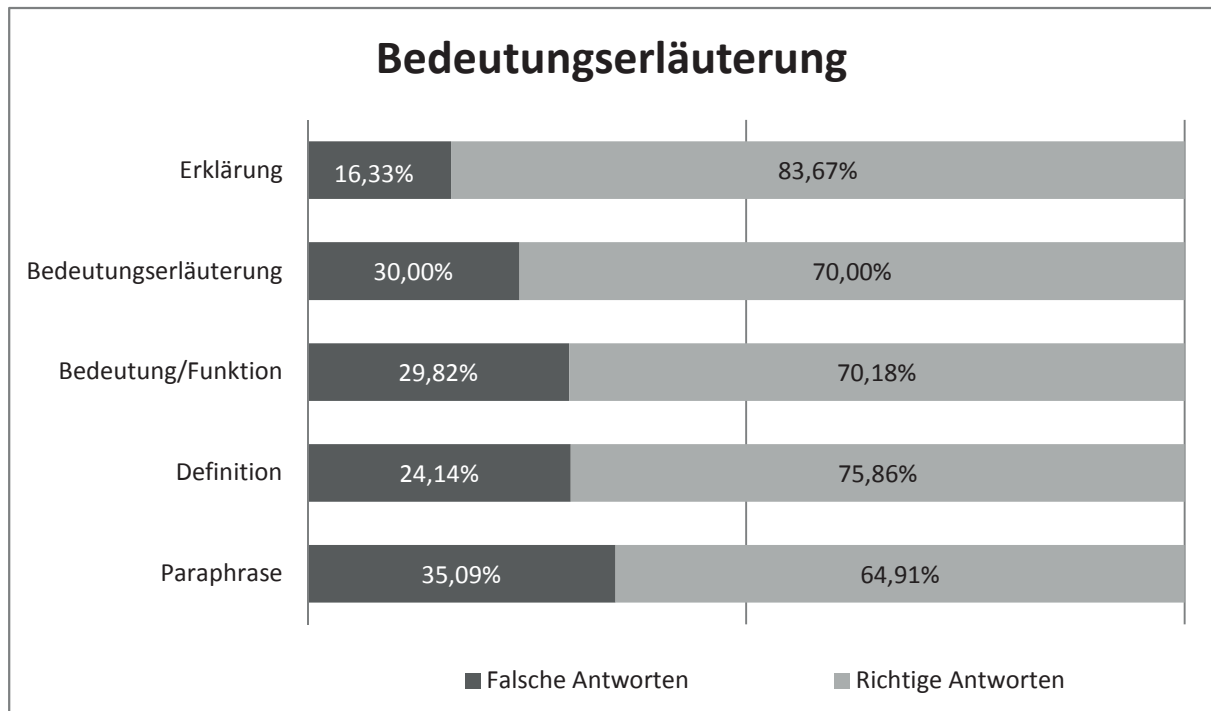


Abb. 9: Die zusammenhängende Überprüfung der Registerkartenbezeichnungen in *ellexiko*

Da jede der fünf Situationen mit jeder der fünf Möglichkeiten für die Bezeichnung der Registerkarten kombiniert wurde, ergaben sich insgesamt 25 Fälle. Von diesen erhielt jeder Proband per Zufallsauswahl zwei Fälle aus unterschiedlichen Angabebereichen. Um anhand dieser Daten herauszufinden, ob die Sprache der Benutzeroberfläche, genauer gesagt, die Benennung der Registerkarten in *ellexiko*, eine bedeutsame Wirkung auf die Durchführung verschiedener Nachschlagehandlungen ausübt und das Auffinden der gesuchten Daten beeinflusst, wurde die Richtigkeit der zwei gegebenen Antworten betrachtet: Wählt der Proband für seine Situation den korrekten Angabebereich aus, wird die Angabe als richtig bewertet, wählt er die Überschrift eines anderen Angabebereiches, gilt die Antwort als falsch.

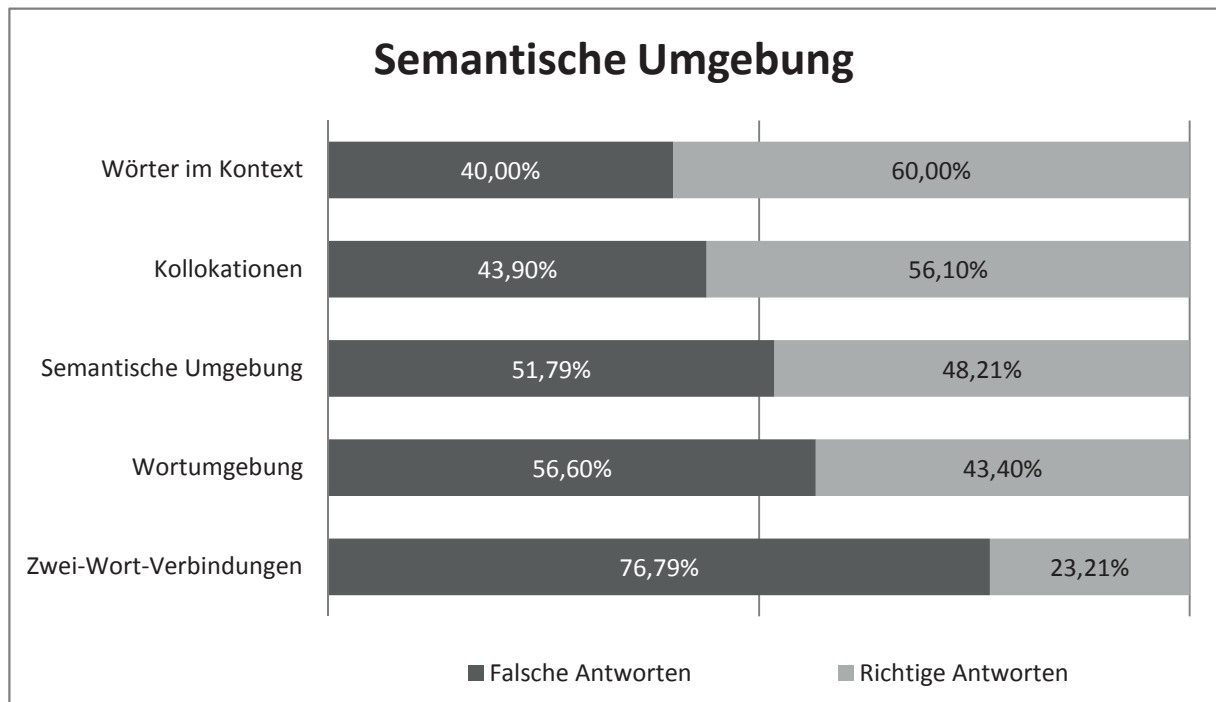
## a) Bedeutungserläuterung

ErgebnisAbb. 10: Richtige und falsche Antworten in Abhängigkeit von der Überschrift im Bereich *Bedeutungserläuterung*Interpretation

Für den Angabebereich *Bedeutungserläuterung* liegen die unterschiedlichen Benennungen bei den richtigen Antworten so dicht beisammen, dass die Unterschiede zwischen ihnen nicht signifikant sind (vgl. Abbildung 10). Sowohl die bisherige Bezeichnung *Bedeutungserläuterung* als auch die vier Alternativen führen in der Mehrzahl zu richtigen Antworten. Am schlechtesten schneidet die Bezeichnung *Paraphrase* ab (64,91 Prozent richtige Antworten), am besten die Bezeichnung *Erklärung* (83,67 Prozent richtige Antworten). Bei der bisherigen Bezeichnung *Bedeutungserläuterung* gibt es 75,86 Prozent richtige Antworten. Da sich diese Unterschiede jedoch außerhalb der statistischen Signifikanz bewegen ( $p = ,23^{13}$ ), spielt es für diesen Angabebereich insgesamt keine Rolle, welche der fünf Beschriftungen gewählt wird.

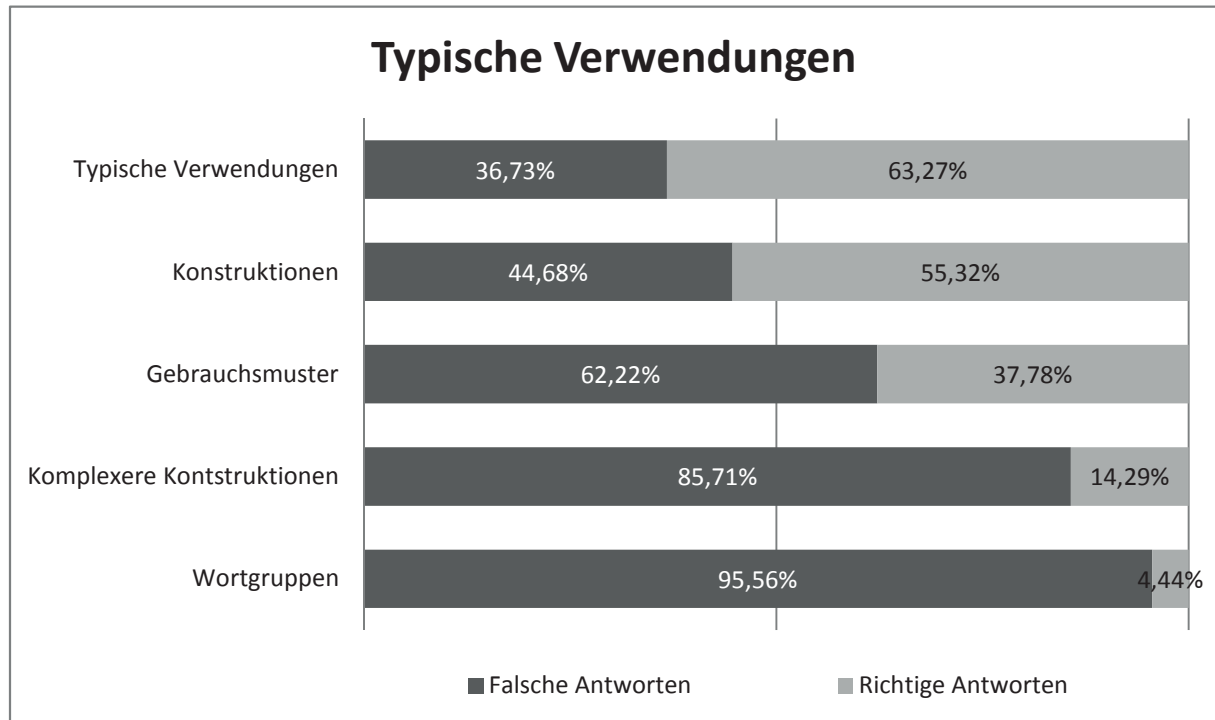
<sup>13</sup> Um zu überprüfen, ob sich, je nach Bezeichnung, die Fehlerquote ändert, wurden separate logistische Regressionsmodelle an die Daten angepasst. Bei dem im Folgenden ausgewiesenen p-Wert handelt es sich um die Irrtumswahrscheinlichkeit in Form des genannten „empirischen Signifikanzniveaus“. Je kleiner die Irrtumswahrscheinlichkeit, umso eher kann man von einem statistisch bedeutsamen Ergebnis sprechen. Eine häufig verwendete Grenze ist dabei ein p-Wert, der kleiner als ,05 bzw. 5% ist (vgl. Jann 2002, S. 141ff.).

## b) Semantische Umgebung

ErgebnisAbb. 11: Richtige und falsche Antworten in Abhängigkeit von der Überschrift im Bereich *Semantische Umgebung*Interpretation

Für den Bereich *Semantische Umgebung* führt die bisherige Benennung zu weniger als 50 Prozent richtigen Antworten (48,21 Prozent), ähnlich wie die Alternative *Wortumgebung* (43,4 Prozent richtige Antworten). Signifikant weniger richtige Antworten als bei allen drei anderen Alternativen werden bei der Alternative *Zwei-Wort-Verbindungen* gegeben (23,21 Prozent;  $p_s < ,05$ ). Die besten Ergebnisse erzielen die Benennungen *Kollokationen* (56,1 Prozent richtige Antworten) und *Wörter im Kontext* (60 Prozent richtige Antworten). Die Unterschiede zwischen den drei „erfolgreichsten“ alternativen Benennungen der Registerkarten (*Wörter im Kontext*, *Kollokationen*, *Semantische Umgebung*) ist dabei nicht signifikant ( $p_s > ,21$ ).

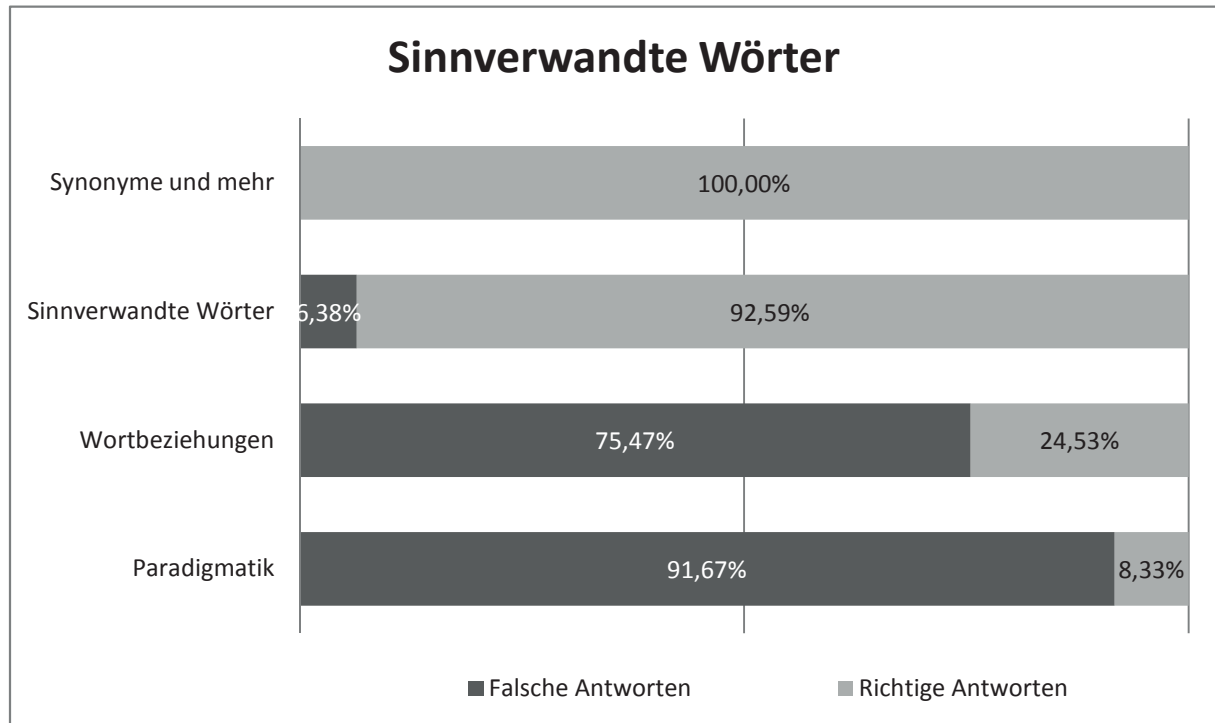
## c) Typische Verwendungen

ErgebnisAbb. 12: Richtige und falsche Antworten in Abhängigkeit von der Überschrift im Bereich *Typische Verwendungen*Interpretation

Auch im Angabebereich *Typische Verwendungen* fallen die Ergebnisse für die einzelnen Alternativen sehr unterschiedlich aus. Handlungsbedarf für eine benutzeroptimierte Benennung besteht dennoch nicht, da die bisherige Bezeichnung *Typische Verwendungen* mit 63,27 Prozent richtigen Antworten am besten abschneidet. Mehr als die Hälfte richtige Antworten erzielt noch die Alternative *Konstruktionen* (55,32 Prozent). Der Unterschied zwischen diesen beiden Alternativen ist dabei nicht signifikant ( $p = ,43$ ), während, verglichen mit der bisherigen Version, sich bei den anderen drei getesteten Möglichkeiten signifikante Unterschiede ergeben ( $p_s < ,01$ ). So liegen die korrekten Antworten zum Teil weit unter der 50-Prozent-Marke: *Gebrauchsmuster* (37,78 Prozent richtige Antworten), *Komplexere Konstruktionen* (14,29 Prozent richtige Antworten) und *Wortgruppen* (4,44 Prozent richtige Antworten).

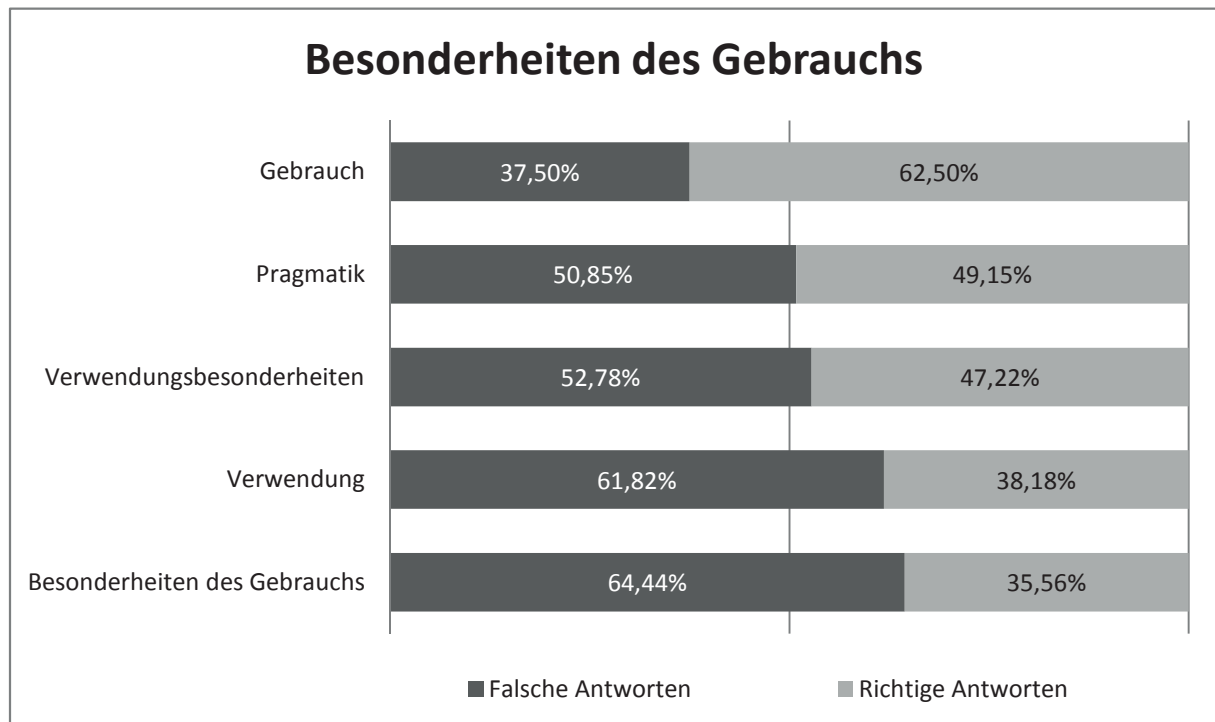


## d) Sinnverwandte Wörter

ErgebnisAbb. 13: Richtige und falsche Antworten in Abhängigkeit von der Überschrift im Bereich *Sinnverwandte Wörter*Interpretation

Bei den *Sinnverwandten Wörtern* ergibt sich für alle Bereiche ein relativ klares Bild, mit welchen Bezeichnungen die Testpersonen gute oder schlechte Ergebnisse erzielen: Die Testpersonen erreichen mit den Bezeichnungen *Paradigmatik* bzw. *Wortbeziehungen* nur 8,33 bzw. 24,53 Prozent richtige Antworten. Wird die Registerkarte hingegen anders bezeichnet, dreht sich dieses Verhältnis um: Die Benennung *Sinnverwandte Wörter* führt im Durchschnitt zu 93,62 Prozent richtigen Antworten, bei der Bezeichnung *Synonyme und mehr* sind es sogar 100 Prozent richtige Antworten. Während der Unterschied zwischen den nicht erfolgreichen Benennungen (*Paradigmatik*, *Wortbeziehungen*) und den erfolgreichen Benennungen (*Sinnverwandte Wörter*, *Synonyme und mehr*) hochsignifikant ist ( $p_s < ,00$ ), ergeben sich zwischen den beiden erfolgreichen Bezeichnungen keine signifikanten Unterschiede ( $p = .16$ ). Eine Umbenennung dieses Angabebereiches ist demzufolge nicht sinnvoll.

## e) Besonderheiten des Gebrauchs

ErgebnisAbb. 14: Richtige und falsche Antworten in Abhängigkeit von der Überschrift im Bereich *Besonderheiten des Gebrauchs*Interpretation

Die wenigsten richtigen Antworten erreichen die Testpersonen mit der aktuellen Bezeichnung *Besonderheiten des Gebrauchs* (35,56 Prozent). Nur wenig darüber liegt die Benennung *Verwendung* mit 38,18 Prozent richtigen Antworten. Knapp 50 Prozent richtige Antworten ergeben sich jeweils mit der Bezeichnung *Verwendungsbesonderheiten* (47,22 Prozent) oder *Pragmatik* (49,15 Prozent). Als einzige der getesteten Möglichkeiten liegt die Benennung *Gebrauch* über der 50-Prozent-Marke (62,5 Prozent richtige Antworten). Verglichen mit der erfolgreichsten Bezeichnung (*Gebrauch*) schneiden aus statistischer Sicht lediglich die Bezeichnungen *Besonderheiten des Gebrauchs* und *Verwendung* signifikant schlechter ab ( $p_s < ,05$ ). Die Unterschiede zu den anderen beiden Bezeichnungen *Verwendungsbesonderheiten* und *Pragmatik* sind statistisch jedoch nicht bedeutsam ( $p_s > ,09$ ). In diesem Angabebereich sollte also eine Umbenennung in Betracht gezogen werden, wobei wiederum das Zusammenspiel mit den Bezeichnungen der anderen Registerkarten und der lexikografische Inhalt dieses Angabebereiches eine Rolle spielen.

## f) Zwischenfazit

Wie anhand der Ergebnisse deutlich wird, kann die Umbenennung einzelner Angabebereiche nicht unabhängig voneinander erfolgen, da alle sechs lesartenbezogenen Bereiche hinreichend terminologisch voneinander abgegrenzt sein und trotzdem miteinander harmonisieren müssen. Betrachtet man das Antwortverhalten für bestimmte Testpersonengruppen über alle fünf getesteten Angabebereiche hinweg, ergeben sich zwar gruppenspezifische Unterschiede, diese überraschen jedoch kaum: Sowohl die sprachwissenschaftliche Berufsgruppe als auch die muttersprachlichen Testpersonen kommen mit der Terminologie der Registerkarten in *elexiko* besser zurecht als Testpersonen ohne sprachwissenschaftlichen Hintergrund oder Testpersonen, die nicht Deutsch als Muttersprache haben. Im Durchschnitt gaben nur 18,1 Prozent der sprachwissenschaftlichen Testpersonen bzw. 22,52 Prozent der muttersprachlichen Testpersonen zwei falsche Antworten (im Vergleich dazu gaben 31,03 Prozent der nichtmuttersprachlichen Testpersonen und 28,88 Prozent der nichtsprachwissenschaftlichen Testpersonen zwei falsche Antworten).

## 3.3 Bewertung und Umsetzung der Befragungsergebnisse

Zukünftig werden die Registerkarten in *elexiko* heißen: *Bedeutungserläuterung – Kollokationen – Konstruktionen – Sinnverwandte Wörter – Gebrauchsbesonderheiten – Grammatik* (statt bislang: *Bedeutungserläuterung – Semantische Umgebung – Typische Verwendungen – Sinnverwandte Wörter – Besonderheiten des Gebrauchs – Grammatik*).

In den Umfrageergebnissen ist sehr deutlich, dass die Bezeichnung *Semantische Umgebung* von den Testpersonen häufig nicht verstanden wird (vgl. Abbildung 5), sodass diese unbedingt geändert werden sollte. Mit der neuen Benennung dieses Angabebereiches mit der Überschrift *Kollokationen* fällt die Entscheidung bewusst nicht für die von den meisten Befragten favorisierte Alternative *Wörter im Kontext* (vgl. Abbildung 5), da es wichtiger erscheint, eine Benennung zu finden, die gegenüber der Benennung für den Angabebereich der typischen Verwendungen besonders deutlich abgegrenzt ist.

Bei der Wahl der Benennung für den Angabebereich *Typische Verwendungen* ist die Tatsache entscheidend, dass die meisten Versuchspersonen bei der entsprechenden Entscheidungsaufgabe sowohl hinsichtlich der Überschrift *Typische Verwendungen* wie *Konstruktionen* am wenigsten Fehler machen (vgl. Abbildung 6). So wird die Benennung *Konstruktionen* ausgewählt, obwohl diese an sich schlechter bewertet wird als *Typische Verwendungen*, um ein mit den neuen Benennungen der Registerkarten auch linguistisch gut zu vertretendes Paar *Kollokationen* bzw. *Konstruktionen* einführen zu können.

Bei den Benennungen für die Bedeutungserläuterung und die sinnverwandten Wörter ist aufgrund der Umfrageergebnisse kein Anlass zur Änderung gegeben (vgl. Abbildungen 4 bzw. 7). Bei der Registerkarte *Besonderheiten des Gebrauchs* erfolgt dagegen eine Orientierung an der favorisierten Benennung *Gebrauch* (vgl. Abbildung 8), sodass es zu einer Umbenennung kommt. Allerdings wird jetzt die Benennung *Gebrauchsbesonderheiten* eingeführt, die selbst in der Umfrage nicht getestet wurde, die aber einerseits den von den Testpersonen favorisierten Terminus aufnimmt und andererseits im Zusammenspiel mit den anderen Benennungen der Registerkarten auch aus linguistischer wie lexikografischer Sicht gut zu vertreten ist.

Zugleich werden die Überschriften, die nach Öffnen einer Registerkarte erscheinen, revidiert, wobei ebenfalls Erkenntnisse aus der Nutzerbefragung einfließen können. In die Überschrift *Kollokationen: Wörter im Kontext* wird beispielsweise die von den Testpersonen favorisierte Formulierung *Wörter im Kontext* integriert. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die geplanten Benennungen mit neuen Überschriften.

Benennung der Registerkarte	Überschrift
Bedeutungserläuterung	Erläuterung der Bedeutung / Funktion
Kollokationen	Kollokationen: Wörter im Kontext
Konstruktionen	Konstruktionen: Typische Verwendungen
Sinnverwandte Wörter	Sinnverwandte Wörter
Gebrauchsbesonderheiten	Besonderheiten des Gebrauchs
Grammatik	Grammatik

Tab. 1: Zukünftige Benennungen und Überschriften der Angabebereiche in *lexiko*

Im Glossar innerhalb der Wörterbuchumtexte von *lexiko* werden die neuen Benennungen aufgenommen. Die alten Registerkartenbenennungen, die in bereits bearbeiteten Wortartikeln z.B. innerhalb lexikografischer Kommentare noch vorkommen können, dienen dann nur noch als Verweise auf die neuen Bezeichnungen.

#### 4. Zweiter Frageblock: Unterschiedliche Ansichten für lexikografische Angaben

##### 4.1 Forschungsfragen

Lexikografische Angaben sind in *lexiko* generell in verschiedenen Formen enthalten: als narrativer Fließtext in ganzen Sätzen (z.B. die Bedeutungserläuterung, Erläuterungen im Bereich *Besonderheiten des Gebrauchs*, Kommentar- und Hinweistexte), als Aufzählungen (z.B. lexikalische Mitspieler, sinnverwandte Wörter) und als tabellarisch angeordnete Nennung einzelner Formen oder Phrasen nach Überschriften (z.B. Formangaben in der Orthografie, in der Grammatik).<sup>14</sup>

Die Benutzungsstudie konzentrierte sich auf die Aufzählungen bzw. Listen in den Angabebereichen *Semantische Umgebung*, *Typische Verwendungen* und (zukünftig) *Wortbildungsprodukte*<sup>15</sup>, die jeweils in Gruppen unterteilt sind. So stehen etwa im Angabebereich *Semantische Umgebung* alle Mitspielerwörter als separate Listen unter den einzelnen Fragen (vgl. Abbildung 15). Diese Listen sind derzeit alphabetisch geordnet, grundsätzlich wäre bei den lexikalischen Mitspielern und bei den Wortbildungsprodukten aber auch eine Sortierung nach der Frequenz im *lexiko*-Korpus denkbar. Zum Teil sind die Listen so umfangreich, dass sie nur durch Scrollen vollständig rezipiert werden können. D.h., die Angaben sprengen nicht selten den Rahmen einer Bildschirmseite, weshalb eine horizontale, beispielsweise durch Kommata voneinander getrennte Aufzählung platzsparender und möglicherweise angemesse-

<sup>14</sup> Vgl. zu Fließtext die Bedeutungserläuterungen in Abbildung 1 bzw. Abbildung 2, zu einer Auflistung der lexikalischen Mitspieler vgl. Abbildung 15, zu einer tabellarischen Anordnung vgl. die orthografischen Angaben in Abbildung 1.

<sup>15</sup> Vgl. <http://www.ids-mannheim.de/lexik/BZVlexiko/wortbildungsprodukte/>.

ner wäre. Alle Listen z.B. innerhalb der lexikalischen Mitspieler stehen nach bestimmten redaktionellen Richtlinien geordnet untereinander (vgl. Abbildung 15). Alternativ wäre es mit dem Ziel der Platzersparnis möglich, die Gruppen z.B. um das Stichwort herum oder in Blöcken anzuordnen, wodurch eine vertikale und horizontale Anordnung kombiniert werden könnte.

Abb. 15: Gruppen von lexikalischen Mitspielern im Stichwort *Mittag*, Lesart ‚Zeit des Sonnenhöchststandes‘

Schließlich war zu überprüfen, was bei der Wörterbuchbenutzung angenehmer ist: alle Listen sofort geöffnet anzuzeigen (wie derzeit bei den *Typischen Verwendungen* und den *Sinnverwandten Wörtern* der Fall), nur die erste Gruppe geöffnet, die anderen aber zunächst geschlossen zu zeigen (wie derzeit bei den lexikalischen Mitspielern, vgl. Abbildung 15) oder sie alle zunächst geschlossen zu präsentieren (dies wäre die platzsparendste Variante, die es in *elexiko* zurzeit nicht gibt).

Für die Benutzungsstudie ausgewählt wurde schließlich pro Fragestellung nur ein Angabebereich. Für die Frage der alphabetischen bzw. frequenzgesteuerten Sortierung waren dies die Wortbildungsprodukte, weil hierfür aus dem *elexiko*-Korpus mit der Ermittlung der Produkte deren Frequenz schon erhoben wurde. Für die Frage der horizontalen bzw. der vertikalen Anordnung waren es die lexikalischen Mitspieler, weil in diesem Angabebereich die Listen oft besonders umfangreich sind und teilweise mehr als 30 Einträge enthalten, sodass eine platzsparendere Präsentation besonders geraten erscheint. Für die Frage der (teilweise) geöffneten bzw. geschlossenen Präsentation der Gruppen waren es die typischen Verwendungen, da es hier pro Wortart bis zu vier Gruppen gibt, die oft alle in den einzelnen Lesarten der Stich-

wörter vorhanden sind. Für die Benutzungsstudie galt die Hypothese, dass die Befragungsergebnisse auch auf die anderen Angabebereiche übertragen werden können.

## 4.2 Aufbau und Ergebnisse der Befragung

Im Frageblock zu den unterschiedlichen Ansichten für lexikografische Angaben erhielt jeder Proband zufällig eine Art von Angabe aus einem der drei Angabebereiche *Wortbildungsprodukte*, *Semantische Umgebung* oder *Typische Verwendungen*.

### 4.2.1 Alphabetische oder frequenzorientierte Sortierung

#### Methode

Am Beispiel der Wortbildungsprodukte wurde zunächst die Präferenz der Testpersonen für eine alphabetische oder eine frequenzorientierte Sortierung getestet. Hierfür wurden den Befragten die Wortbildungsprodukte zum Stichwort *Zug* (am Beispiel der Komposita) nacheinander nach Alphabet und Häufigkeit geordnet präsentiert, wobei die Reihenfolge randomisiert war (vgl. Abbildung 16). Anschließend sollten die Testpersonen angeben, welche Art der Sortierung ihnen am besten gefällt, wobei auch die Antwortoption *Keine Präferenz* zur Auswahl stand.

<b>Alphabetische Sortierung</b> (Beispielwort = Zug)	<b>Frequenzorientierte Sortierung</b> (Beispielwort = Zug)
<b>Zusammensetzungen mit Zug</b> (alphabetisch sortiert)	<b>Zusammensetzungen mit Zug</b> (nach Frequenz sortiert)
<b>Zug als Grundwort</b>	<b>Zug als Grundwort</b> (mit absoluter Häufigkeit im <i>lexiko</i> -Korpus)
Abendzug	Siegeszug 7148
Angriffszug	Atemzug 6146
Anschlusszug	Feldzug 5103
Arbeiterzug	Schriftzug 4910
Armzug	Schachzug 4175
Atemzug	Streifzug 4112
Atomzug	Kreuzzug 3052
Aufbauzug	Güterzug 2537
Ausflugszug	Sonderzug 2366
Autozug	Schnellzug 2013
Bahnzug	Sattelzug 1921
Bauernzug	Triumphzug 1554
...	....
<b>Zug als Bestimmungswort</b>	<b>Zug als Bestimmungswort</b> (mit absoluter Häufigkeit im <i>lexiko</i> -Korpus)
Zugabstand	Zugzwang 5670
Zugabteil	Zugpferd 3944
Zuganschluss	Zugvogel 3266
Zugausfall	Zugunglück 2977
Zugauskunft	Zugverkehr 2474
Zugband	Zugführer 2082
Zugbegleiter	Zugspitze 1617
Zugebetrieb	Zugmaschine 1399
Zugblockade	Zugfahrt 1372
Zugbrücke	Zugkraft 1363
Zugchef	Zugbegleiter 1069
Zugdach	Zugluft 767
Zugereinheit	
...	

Abb. 16: Alphabetische und frequenzorientierte Sortierung der Komposita am Beispiel *Zug*



Ergebnis

		bevorzugte Sortierung			Summe
		alphabetisch	frequenzorientiert	keine Präferenz	
Gesamt		50,00 %	36,62 %	13,38 %	100,00 %
Studierende der Sprachwissenschaften	Ja	62,50 %	32,50 %	5,00 %	100,00 %
	Nein	45,10 %	38,24 %	16,67 %	100,00 %
Sprachwissenschaftler	Ja	38,00 %	44,00 %	18,00 %	100,00 %
	Nein	56,52 %	32,61 %	10,87 %	100,00 %

Tab. 2: Die bevorzugte Sortierung der Wortbildungsprodukte in *ellexiko*Interpretation

Genau die Hälfte der Teilnehmenden bevorzugt die alphabetische Sortierung der Wortbildungsprodukte, 36,62 Prozent sprechen sich für die frequenzorientierte Sortierung aus. Die verbleibenden 13,38 Prozent haben keine Präferenz. Noch deutlicher votieren die Studierenden der Sprachwissenschaften für die Sortierung nach dem Alphabet: 62,5 Prozent ziehen diese Darstellung vor. Nur 32,5 Prozent geben hier der Sortierung nach der Frequenz den Vorrang, 5 Prozent haben keine bevorzugte Sortierung.

Bei der sprachwissenschaftlichen Berufsgruppe kehrt sich diese Präferenz um: Mit 44 Prozent bevorzugt hier der größte Teil eine Sortierung nach der Häufigkeit. 38 Prozent sprechen sich für die alphabetische Sortierung aus, 18 Prozent äußern keine Präferenz. An dieser Stelle treten gruppenspezifische Unterschiede zwischen den Testpersonen auf, die im Zuge einer benutzeroptimierten Darstellung in *ellexiko* jedoch leicht umgesetzt werden können, indem grundsätzlich beide Arten der Präsentation der Wortbildungsprodukte angeboten werden. Hierbei gilt es jedoch zu beachten, dass die Unterschiede nur schwach signifikant sind ( $p_s < .10$ ).

## 4.2.2 Verschiedene Anordnungsmöglichkeiten von Angabeblocken

Methode

Für den Angabebereich *Semantische Umgebung* konnten die Teilnehmenden zwischen insgesamt vier unterschiedlichen Darstellungen wählen: der aktuellen Anordnung in *ellexiko* (alphabetisch untereinander geordnete Mitspieler in Listenform, vgl. Abbildung 15), den alphabetisch geordneten und nebeneinander durch Kommata getrennten Mitspielern (vgl. Abbildung 17), einer Sortierung in Blöcken rund um das Stichwort (vgl. Abbildung 18) oder einer Sortierung in je nach semantischer Nähe unterschiedlich stark eingefärbten Blöcken (vgl. Abbildung 19).

**Die semantische Umgebung und ihre lexikalischen Mitspieler  
(alphabetisch sortiert)**

**Wie ist ein Mittag?**

bewölkt, hell, helllicht, sonnig

**Was macht man bzw. was geschieht am Mittag?**

bekannt geben, demonstrieren, eintreffen, essen, fahren, kochen, kommen, melden, schlafen, (sich) einfinden, (sich) treffen, (sich) versammeln, Siesta, speisen, verkünden, verlassen, verpflegen

**Was geschieht am Mittag?**

herrschen, passieren, regnen, schneien, (sich) ereignen, starten

**Was passiert bis zum Mittag?**

absacken, andauern, auflösen, dauern, eintreffen, erreichen, fahren, klettern, sperren, steigen, zulegen

**Was gibt es am Mittag?**

Essen, Kaffee, Lunch, Mahlzeit, Menü, Pause, Picknick, Pressekonferenz, Quellwolken, Rast, Regen, Regenschauer, Schweigeminute, Sonne, Suppe, Unfall, Wolken

**Wo ist man am Mittag?**

Innenstadt, Kantine, Restaurant, Speisesaal, Wahllokal, zu Hause

Abb. 17: Durch Kommata getrennte Mitspieler am Beispiel *Mittag*, Lesart ‚Zeit des Sonnenhöchststandes‘



Abb. 18: Sortierung der Mitspieler rund um das Stichwort am Beispiel *Mittag*, Lesart ‚Zeit des Sonnenhöchststandes‘

Mittag Lesart ‚Zeitpunkt des Sonnenhöchststandes‘		
<b>Wie ist ein Mittag?</b> bewölkt hell helllicht sonnig	<b>Was geschieht am Mittag?</b> herrschen passieren regnen schneien (sich) ereignen starten	<b>Was gibt es am Mittag?</b> Essen Kaffee Lunch Mahlzeit Menü Pause Picknick Pressekonferenz Quellwolken Rast Regen Regenschauer Schweigeminute Sonne Suppe Unfall Wolken
<b>Was macht man bzw. was geschieht am Mittag?</b> bekannt geben demonstrieren eintreffen essen fahren kochen kommen melden schlafen (sich) einfinden (sich) treffen (sich) versammeln Siesta speisen verkünden verlassen verpflegen	<b>Was passiert bis zum Mittag?</b> absacken andauern auflösen dauern eintreffen erreichen fahren klettern sperren steigen zulegen	<b>Wo ist man am Mittag?</b> Innenstadt Kantine Restaurant Speisesaal Wahllokal zu Hause

Abb. 19: Sortierung der Mitspieler in farbigen Blöcken am Beispiel *Mittag*, Lesart ‚Zeit des Sonnenhöchststandes‘

Wie bei den Wortbildungsprodukten bekamen die Teilnehmenden den Ausschnitt aus einem Beispielartikel (Stichwort *Mittag*) in den vier unterschiedlichen Darstellungsformen präsentiert (in einer zufälligen Reihenfolge) und sollten dann die von ihnen präferierte Darstellung bzw. die Option *Keine Präferenz* wählen.

### Ergebnis

Testpersonen	bevorzugte Sortierung					Summe
	alphabetisch untereinander	alphabetisch mit Kommata	rund um das Stichwort	eingefärbte Blöcke	keine Präferenz	
Gesamt	7,35 %	20,59 %	44,85 %	24,26 %	2,94 %	100,00 %
Sprachwissen-schaftler	Ja	6,67 %	11,11 %	66,67 %	15,56 %	100,00 %
	Nein	7,69 %	25,27 %	34,07 %	28,57 %	100,00 %

Tab. 3: Die bevorzugte Sortierung der Mitspielerangaben in *lexiko*

### Interpretation

Die mit 44,85 Prozent größte Gruppe der Testpersonen spricht sich dabei für die Sortierung der Mitspieler rund um das Stichwort aus. Knapp ein Viertel (24,26 Prozent) bevorzugt die eingefärbten Blöcke, gut ein Fünftel (20,59 Prozent) die alphabetische Sortierung mit Kommata. Nur 7,35 Prozent gefällt die aktuelle Sortierung (alphabetisch untereinander) am besten,

2,94 Prozent haben keine Präferenz. In der sprachwissenschaftlichen Berufsgruppe präferieren sogar zwei Drittel der Befragten (66,67 Prozent) die Sortierung der Mitspieler rund um das Stichwort, die Rangfolge der verschiedenen Sortierungen bleibt davon allerdings unberührt. Dieser Unterschied ist hoch signifikant ( $p < ,00$ ). Da die aktuelle Präsentation der Mitspielerangaben in *ellexiko* (alphabetisch untereinander) unabhängig von der Berufsgruppe von allen vier Darstellungsmöglichkeiten am schlechtesten abschneidet, wäre eine entsprechende Änderung bei der Realisierung einer optimierten Wörterbuchoberfläche wünschenswert.

#### 4.2.3 Geöffnete oder geschlossene Angabeblocke

##### Methoden

Als dritte und letzte Darstellungsalternative wurde in diesem Fragekomplex am Beispiel des Angabebereiches *Typische Verwendungen* überprüft, mit welcher Menge an Informationen die Testpersonen am liebsten umgehen. Hierfür wurden die bei *ellexiko* in Gruppen sortierten *Typischen Verwendungen* in einer zufälligen Reihenfolge auf drei verschiedene Arten präsentiert: alle Gruppen sind geschlossen (nur die Überschriften sind sichtbar, vgl. Abbildung 20), alle Gruppen sind geöffnet (Überschriften und Inhalte sind sichtbar, vgl. Abbildung 21), nur die erste Gruppe ist geöffnet (vgl. Abbildung 22).

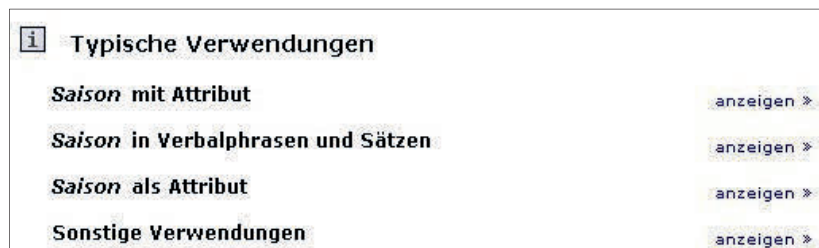


Abb. 20: Geschlossene Gruppen bei den *Typischen Verwendungen* am Beispiel *Saison*, Lesart ‚Zeitraum im Jahresverlauf‘



Abb. 21: Geöffnete Gruppen bei den *Typischen Verwendungen* am Beispiel *Saison*, Lesart ‚Zeitraum im Jahresverlauf‘



Abb. 22: Erste Gruppe bei den *Typischen Verwendungen* ist geöffnet (Beispiel *Saison*, Lesart ‚Zeitraum im Jahresverlauf‘)

### Ergebnis

Ansicht	relative Häufigkeit
alle Gruppen geöffnet	62,68 %
alle Gruppen geschlossen	5,63 %
erste Gruppe geöffnet	19,01 %
keine Präferenz	12,68 %
Summe	100,00 %

Tab. 4: Die bevorzugte Ansicht bei den *Typischen Verwendungen* in *lexiko*

### Interpretation

Wie Tabelle 4 zeigt, kommt die Darstellung, in der alle Gruppen der *Typischen Verwendungen* geöffnet sind, bei den Testpersonen am besten an – 62,68 Prozent bevorzugen diese Art der Darstellung. Knapp ein Fünftel (19,01 Prozent) spricht sich dafür aus, die erste Gruppe bei den *Typischen Verwendungen* zu öffnen, 12,68 Prozent der Testpersonen hat keine Präferenz. Nur 5,63 Prozent sind dafür, zunächst alle Gruppen geschlossen zu zeigen. Signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Berufsgruppen bestehen hier nicht. An dieser Stelle sind in *lexiko* keine Änderungen in der Darstellung notwendig, da die allgemein präferierte Präsentation (alle Gruppen sind geöffnet) bei den *Typischen Verwendungen* bereits der aktuellen Darstellung entspricht.

## 4.3 Bewertung und Umsetzung der Befragungsergebnisse

Für die Optimierung der Präsentation bestimmter lexikografischer Angaben liefern die Ergebnisse aus dem zweiten Frageblock wichtige Anhaltspunkte. So präferieren die Befragten deutlich eine alphabetische Sortierung (vgl. Tabelle 2), wie sie beispielsweise bei der Präsentation der lexikalischen Mitspieler (zukünftig: Kollokationen) derzeit praktiziert wird. In diesem Angabebereich muss die Sortierung also nicht unbedingt verändert werden, was auch für die Auflistung der sinnverwandten Wörter gilt. Für die Anzeige der Wortbildungsprodukte zu einem Stichwort werden standardmäßig alphabetisch sortierte Listen angeboten, z.B. für interessierte Fachleute, aber auch nach Frequenz sortierte Listen vorgesehen.

Da platzsparende, horizontal angelegte Auflistungen von den Befragten besser bewertet wurden als einfache vertikale Listen (vgl. Tabelle 3), werden die Listen der lexikalischen Mitspieler in der optimierten Darstellung durch Kommata voneinander getrennt hintereinander angeordnet. Belege, Hinweise oder Kommentare zu einzelnen Mitspielerwörtern können mit-



hilfe von Mouse-over-Effekten in kleinen, separaten Bildschirmfenstern angezeigt werden. Bei den Wortbildungsprodukten zu einem Stichwort wird die vertikale Auflistung aber belasten, weil hierdurch die Rezeption der jeweils unterschiedlichen Bestimmungs- bzw. Grundwörter bei Komposita erleichtert wird. Es bleibt auch bei der vertikalen Anordnung der sinnverwandten Wörter, die sowieso auf die einzelnen Arten der paradigmatischen Relationen (Synonymie, Antonymie etc.) verteilt sind, sodass keine übermäßig langen Listen entstehen. In einer vertikalen Anordnung der Partner sind außerdem die Querverweise zum gleichen Partnerwort in einer anderen paradigmatischen Relation leichter zu rezipieren.

Perspektivisch wäre eine Anzeige der Sets von lexikalischen Mitspielern mit der jeweiligen Frage „rund um das Stichwort“ sehr wünschenswert, die von den Testpersonen (und zwar sowohl von Fachleuten wie von Nicht-Fachleuten) am besten bewertet wurde (vgl. Tabelle 3). Hierzu müssten allerdings zunächst noch redaktionelle Vorarbeiten geleistet werden, z.B. eine Entscheidung darüber getroffen werden, wie die derzeit weitgehend festgelegte Reihenfolge der Sets aus Frage und darauf antwortenden lexikalischen Mitspielern in eine nicht mehr lineare, sondern zirkuläre Anordnung umgesetzt werden könnte. Zu klären ist auch, wie mit solchen Fällen umgegangen werden soll, bei denen es so viele Sets aus Frage und darauf antwortenden lexikalischen Mitspielern gibt, dass sie nicht mehr alle um das Stichwort in seiner jeweiligen Lesart im Zentrum angeordnet werden können.

Sehr leicht kann die Anzeige von Gruppen in den typischen Verwendungen (zukünftig: Konstruktionen), von Sets von lexikalischen Mitspielern mit der jeweiligen Frage, von Arten sinnverwandter Wörter und von Gruppen bei den Wortbildungsprodukten (z.B. alle Komposita, alle Derivate zu einem Stichwort) verbessert werden. Hier war überprüft worden, ob alle Gruppen usw. zunächst geöffnet oder zunächst geschlossen erscheinen sollten oder ob zunächst nur die erste Gruppe usw. geöffnet, die anderen aber geschlossen sein sollen. Das eindeutige Ergebnis der Befragung (vgl. Tabelle 4) wird nun umgesetzt, sodass alle Gruppen in den typischen Verwendungen, alle Sets von lexikalischen Mitspielern mit der jeweiligen Frage und alle Gruppen bei den Wortbildungsprodukten sofort geöffnet angezeigt werden (bei den sinnverwandten Wörtern ist dies sowieso schon der Fall).

## **5. Dritter Frageblock: Gewünschter Ausbau der erweiterten Suchen**

### **5.1 Forschungsfragen**

Um den Ausbau der erweiterten Suchmöglichkeiten in *ellexiko* auf Benutzerwünschen basierend planen zu können, wurden in einem letzten Frageblock die in *ellexiko* vorhandenen erweiterten Suchmöglichkeiten (vgl. Abbildung 23) und denkbare Ergänzungen vorgestellt.

Abb. 23: Benutzeroberfläche der [erweiterten Stichwortsuche](#) in *elexiko*

Ein Ausbau dieser Suchfunktionen ist vor allem zu redaktionell bearbeiteten Wortartikeln grundsätzlich möglich, da die in *elexiko* gewählte granulare, inhaltsorientierte Modellierung Recherchen nach allen Stichwörtern mit einem bestimmten gleichen Merkmal unterstützt (vgl. Müller-Spitzer 2005, S. 51). Neue Recherchen können sich beispielsweise beziehen auf:

- alle Stichwörter mit nur einer Bedeutung,
- alle Stichwörter mit mehr als einer Einzelbedeutung,
- alle Stichwörter, die auch als Name vorkommen,
- alle Stichwörter, die z.B. negativ wertend verwendet werden (z.B. [Alter](#) als Bezeichnung für einen Mann),
- alle Stichwörter, die in bestimmten Fachsprachen (z.B. der Medizin) verwendet werden,
- alle Stichwörter, die z.B. nur in bestimmten Situationen oder Texten verwendet werden (z.B. [Gesundheit!](#) als mündlicher Ausspruch),
- alle Stichwörter, die zu einem bestimmten Themengebiet gehören (z.B. [umweltschonend](#) zum Thema Ökologie),
- alle Stichwörter, zu denen Wortbildungsprodukte verzeichnet sind, also Wörter, die mit dem Stichwort gebildet wurden,
- alle Stichwörter, die als Teil eines mehrteiligen Namens vorkommen (z.B. [Ministerium](#) in „Ministerium für Staatssicherheit“),
- alle Stichwörter, zu denen auch Sachinformationen gegeben werden,
- alle Stichwörter, die z.B. Wort des Jahres waren,
- alle Stichwörter, deren Einzelbedeutungen z.B. durch Übertragung entstanden sind.



Um die Suchmöglichkeiten auszubauen ist dennoch ein gewisser Entwicklungs- und Testaufwand nötig, sodass der Ausbau nur sukzessive erfolgen kann. Die Reihenfolge von Erweiterungen sollte sich dabei möglichst an den Umfrageergebnissen orientieren.

## 5.2 Aufbau und Ergebnisse der Befragung

In diesem Frageblock war von Interesse, welche Bedeutung die Befragten einem solchen Ausbau zumessen und welche speziellen Suchen für die Testpersonen besonders relevant sind. Aus den Ausbaumöglichkeiten für die erweiterte Suche in *lexiko* wurden acht ausgewählt, um dem Umfang des Testes nicht zu groß werden zu lassen.

### Methode

In einer ersten Frage konnten die Probanden auf einer 7-stelligen Likert-Skala angeben, für wie wichtig/wünschenswert sie die Möglichkeit einer erweiterten Stichwortsuche in einem Onlinewörterbuch wie *lexiko* grundsätzlich halten. Anschließend sollten die Befragten für einzelne erweiterte Suchen abstimmen, wie wichtig ihnen eine Abfragemöglichkeit für diese Angabe wäre (wiederum auf einer siebenstufigen Skala von *überhaupt nicht wichtig* bis *sehr wichtig*).

### Ergebnis

Angabebereich	Mittelwert
<b>Ausbau der erweiterten Suche für ...</b>	
... alle Stichwörter, die zu einem bestimmten Themengebiet gehören	5,48
... alle Stichwörter, die in bestimmten Fachsprachen verwendet werden	5,36
... alle Stichwörter, die z.B. nur in bestimmten Situationen oder Texten verwendet werden	5,36
... alle Stichwörter, zu denen Wortbildungsprodukte verzeichnet sind	5,28
... alle Stichwörter mit mehr als einer Einzelbedeutung	5,08
... alle Stichwörter, die z.B. negativ wertend verwendet werden	4,99
... alle Stichwörter mit nur einer Einzelbedeutung	4,07
... alle Stichwörter, die auch als Name vorkommen	3,95

Tab. 5: Die Wichtigkeit des Ausbaus einzelner erweiterter Suchmöglichkeiten in *lexiko*

### Interpretation

Mehr erweiterte Suchmöglichkeiten in einem Onlinewörterbuch wie *lexiko* sind für die an der Umfrage Teilnehmenden wichtig/wünschenswert: Auf einer siebenstufigen Skala von *überhaupt nicht wichtig/wünschenswert* bis *sehr wichtig/wünschenswert* liegt der Mittelwert der Antworten bei 5,86.

Für alle der acht vorgestellten erweiterten Suchmöglichkeiten ist den Testpersonen ein künftiger Ausbau eher wichtig als unwichtig. Insgesamt liegen die präsentierten Möglichkeiten in ihrer Wichtigkeit eng beieinander – auf der Skala von 1 bis 7 wird nur der Bereich von 3,95 bis 5,48 ausgenutzt (rund 1,5 Skalenpunkte). Statistisch signifikante Unterschiede ( $ps < ,05$ ) in der Wichtigkeit bestehen nur zwischen Suchmöglichkeiten, die in Tabelle 5 jeweils weiter

auseinanderliegen. Die drei als am wichtigsten bewerteten Suchmöglichkeiten (alle Stichwörter, die zu einem bestimmten Themengebiet gehören, alle Stichwörter, die in bestimmten Fachsprachen verwendet werden und alle Stichwörter, die z.B. nur in bestimmten Situationen oder Texten verwendet werden) lassen darauf schließen, dass für die Testpersonen ein Ausbau der erweiterten Suchen im Bereich der Pragmatik am relevantesten ist. Hingegen stoßen die erweiterten Suchen zu allen Stichwörtern mit nur einer Einzelbedeutung oder zu allen Stichwörtern, die auch als Name vorkommen, auf vergleichsweise weniger Interesse.

### 5.3 Bewertung und Umsetzung der Befragungsergebnisse

Generell sollte die erweiterte Suche für *ellexiko* ausgebaut werden, da die Befragungsergebnisse hierfür sprechen. Nachdem keine klare Präferenz der Befragten für bestimmte Suchmöglichkeiten festzustellen ist (vgl. Tabelle 5), wird der Ausbau sukzessive vorgenommen. Zunächst werden solche Abfragemöglichkeiten angeboten, mit denen ein aufgrund der weiteren Befragungsergebnisse anzunehmendes Informationsinteresse befriedigt werden kann. So kann beispielsweise das Bedürfnis der Testpersonen an Informationen zu Verwendungsbesonderheiten zumindest zum Teil dadurch befriedigt werden, dass Recherchen zu allen Stichwörtern führen, die in einer bestimmten Fachsprache verwendet werden, oder allen, die negativ wertend verwendet werden, usw. Ein wichtiges Kriterium für den Ausbau der Suchmöglichkeiten wird daneben sein, ob die jeweilige Suche zufriedenstellende Treffermengen erzielen kann.

## 6. Schlussgedanken und Ausblick

Drei Frageblöcke der Onlinebefragungen zu *ellexiko* dienten der Untersuchung von Alternativen zur bislang in der *ellexiko*-Benutzeroberfläche gewählten Präsentation des Wörterbuches und seiner Inhalte, und zwar genauer bezogen auf die gewählte Terminologie (erster Frageblock), verschiedene Anordnungsmöglichkeiten lexikografischer Daten (zweiter Frageblock) und den möglichen Ausbau der Suchfunktionen (dritter Frageblock). Die Ergebnisse zu diesen Frageblöcken erlauben nun, eine hinsichtlich dieser Punkte optimierte Benutzeroberfläche von *ellexiko* (wie oben beschrieben) auf der Grundlage der Meinungen von mehr als 1.100 Befragten zu planen und umzusetzen.

Zu einem überwiegenden Teil liefern die Ergebnisse aus den Benutzungsstudien zu *ellexiko* sehr klare Antworten auf die untersuchten Forschungsfragen. Es ist erfreulich, dass aufgrund der Befragungsergebnisse einige Verbesserungen an der Präsentation der Wortartikel bzw. einzelner lexikografischer Angaben vorgenommen werden können, die die Benutzung von *ellexiko* erleichtern oder angenehmer machen werden. Für den Ausbau von *ellexiko* als Onlinewörterbuch wurden außerdem Anregungen dazu gewonnen, in welche Richtung sich die Präsentation von Angaben in *ellexiko* mit auch neuartig dargebotenen Angaben entwickeln könnte.

Andere Fragen zur Gestaltung eines Onlinewörterbuches wie *ellexiko* sind aber weiterhin unbeantwortet. Einige sollen hier angeführt werden, um das große Spektrum an Fragen zur Präsentation lexikografischer Angaben in *ellexiko* zu verdeutlichen:

- Die grundsätzliche Überlegung, möglichst nur so viele Informationen pro Bildschirmseite anzubieten, wie ohne Scrollen wahrgenommen werden können, hat zu einer star-

ken Aufteilung der lexikografischen Angaben geführt, die nun bei der Benutzung des Wörterbuches praktisch nicht gemeinsam, sondern nur hintereinander rezipiert werden können. Die Frage danach, ob dies für die Benutzung des Wörterbuchs hilfreich und gewünscht ist, konnte im Rahmen der vorgestellten Benutzungsstudien noch nicht beantwortet werden. Ungeklärt ist so auch, ob eine synoptische Darstellung z.B. der paradigmatischen Partner aus allen Lesarten eines Stichwortes für die Nachschlagenden von Interesse sein könnte.

- Zu hinterfragen ist die gewählte Reihenfolge der Registerkarten (*Bedeutungserläuterung – Kollokationen – Konstruktionen – Sinnverwandte Wörter – Gebrauchsbesonderheiten – Grammatik*). Wäre es z.B. nicht besser, die grammatischen Angaben nicht auf einer Registerkarte, sondern direkt beim Stichwort anzuzeigen (soweit sie sich auf das Stichwort als Ganzes und nicht nur auf einzelne Lesarten beziehen)? Daneben könnte eine engere Verbindung zwischen der Bedeutungserläuterung und Erläuterungen zu Gebrauchsbesonderheiten sinnvoll sein, da sich diese sehr stark aufeinander beziehen. Die beiden Registerkarten könnten also nacheinander angeordnet oder sogar miteinander verschmolzen werden.
- Offen ist, wie *ellexiko* an unterschiedliche Nutzergruppen (etwa Fachleute – Nichtfachleute) oder Nutzungsinteressen adaptierbar gestaltet werden könnte (etwa durch die Möglichkeit, die Sprache der Benutzeroberfläche entsprechend zu modifizieren).
- Schließlich gibt es eine Reihe von Fragen, die sich auf einzelne kleinere Aspekte der Darstellung beziehen, z.B.: Wäre es vorteilhaft, statt des vollständigen Belegtextes oder eines Belegsymbols oder zusätzlich zu diesen auch einen kleinen, erweiterbaren Belegausschnitt (ähnlich einer KWIC-Zeile) anzubieten? Sollte stärker mit Mouse-over-Effekten gearbeitet werden? Beispielsweise könnte bei den bearbeiteten paradigmatischen Partnerwörtern die jeweils relevante Bedeutungserläuterung so direkt angezeigt werden.

Wie auf solche und weitere Fragen, die die Präsentation der lexikografischen Angaben im Onlinewörterbuch *ellexiko* betreffen, Antworten gefunden werden können, ist schließlich auch eine methodische Herausforderung für die Benutzungsforschung. Die Möglichkeiten, unter Einsatz von Onlinebefragungen Ergebnisse zu gewinnen, die eine weitere Optimierung der Benutzeroberfläche von *ellexiko* erlauben, sind eingeschränkt. Doch mithilfe welcher anderen Methoden der Benutzungsforschung dies gelingen kann, ist noch offen. Es bleibt also viel Raum für weitere Forschung, nicht nur zu *ellexiko*, sondern generell Fragen der Präsentation von Onlinewörterbüchern betreffend.

## 7. Literaturverzeichnis

- ANW – Algemeen Nederlandse Woordenboek. Internet: <http://anw.inl.nl/search>. (Stand: November 2011).
- Bank, Christina (2010): Die Usability von Online-Wörterbüchern und elektronischen Sprachportalen. Unveröffentlichte Magisterarbeit, Universität Hildesheim.
- Benutzeradaptive Zugänge und Vernetzungen in *ellexiko* (BZV*ellexiko*). Internet: <http://www.ids-mannheim.de/lexik/BZVlexiko/>. (Stand: November 2011).
- Deutsches Referenzkorpus (DeReKo). Internet: <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/>. (Stand: November 2011).
- Duden online. Internet: <http://www.duden.de>. (Stand: November 2011).
- DWDS – Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache. Internet: <http://www.dwds.de>. (Stand: November 2011).
- ellexiko* (2003ff.), in: OWID – Online Wortschatz-Informationssystem Deutsch, hg. v. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. Internet: <http://www.owid.de/ellexiko/index.html>. (Stand: November 2011).

- Haß, Ulrike (2005a): Nutzungsbedingungen in der Hypertextlexikografie. Über eine empirische Untersuchung. In: Steffens, Doris (Hg.): Wortschatzeinheiten. Aspekte ihrer (Be)schreibung. Dieter Herberg zum 65. Geburtstag. Mannheim, S. 29-41. (= amades – Arbeitspapiere und Materialien zur deutschen Sprache 1/05).
- Haß, Ulrike (Hg.) (2005b): Grundfragen der elektronischen Lexikografie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. Berlin/New York. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 12).
- Jann, Ben (2002): Einführung in die Statistik. München/Wien.
- Klosa, Annette (Hg.) (2011): *elexiko*. Erfahrungsberichte aus der lexikografischen Praxis eines Internetwörterbuchs. Tübingen. (= Studien zur deutschen Sprache 55).
- Klosa, Annette/Koplenig, Alexander/Töpel, Antje (erscheint): Zur Funktion und Rezeption von Belegen – Ergebnisse einer Benutzungsstudie zum Onlinewörterbuch *elexiko*.
- Klosa, Annette/Koplenig, Alexander/Töpel, Antje (in Vorbereitung): Benutzerwünsche und Benutzermeinungen zu dem monolingualen Onlinewörterbuch *elexiko*.
- Müller-Spitzer, Carolin (2005): Die Modellierung lexikografischer Daten und ihre Rolle im lexikografischen Prozess. In: Haß, Ulrike (Hg.): Grundfragen der elektronischen Lexikografie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. Berlin/New York, S. 20-54. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 12).
- ordnet dk. Internet: <http://ordnet.dk/>. (Stand: November 2011).
- OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch (2008ff.), hg. v. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. Internet: <http://www.owid.de>. (Stand: November 2011).
- Pons.de – Das Sprachenportal. Internet: <http://www.pons.de>. (Stand: November 2011).
- Storjohann, Petra (2005a): Das *elexiko*-Korpus: Aufbau und Zusammensetzung. In: Haß, Ulrike (Hg.): Grundfragen der elektronischen Lexikografie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. Berlin/New York, S. 55-70. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 12).
- Wiegand, Herbert Ernst (1989): Die lexikografische Definition im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.): Wörterbücher – Dictionaries – Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikografie. Erster Teilbd. Berlin/New York, S. 530–588 (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1).
- Wortbildungsprodukte für *elexiko*. Internet: <http://www.ids-mannheim.de/lexik/BZVelexiko/wortbildungsprodukte/>. (Stand: November 2011).
- Wörterbuchnetz. Internet: <http://www.woerterbuchnetz.de>. (Stand: November 2011).